



City Card Bern

Umsetzungskonzept

Vom Gemeinderat genehmigt am 13.12.2023

Herausgeberin: Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen, Predigergasse 5, 3001 Bern, Telefon 031 321 72 00, fmr@bern.ch, www.bern.ch/fmr

● **Bericht:** Manuela Spiess, Ricarda Ettlin (socialdesign ag) / Daniel Takai (Silberrücken AG) und Thomas Caldara (SA/ ext.) ● **Bern, Dezember 2023**

Inhalt

Glossar	6
1 Ausgangslage	7
Das Konzept City Card	7
Auftrag des Gemeinderates der Stadt Bern	8
Abhängigkeit Portal Stadt Bern	9
2 Die City Card Bern	10
Kontext der City Card Bern	10
Zielgruppen der City Card Bern	11
Ziele der City Card Bern	11
Digitale Lösung	11
Funktionen der City Card Bern	12
Mögliche Anwendungsbereiche der City Card Bern	12
Informationen auf der City Card Bern	13
Obligatorische und fakultative Informationen	13
Weitere erforderliche Hintergrunddaten	14
Ausgestaltung der City Card Bern	15
3 Technisches Grobkonzept	16
Anforderungen	17
Grobkonzeption / Lösungsansätze	22
Bausteinsicht	26
Identity und Access Management (IAM)	28
Betrieb	29
Informationssicherheit und Datenschutz	29
4 Herausgabe der City Card Bern	30
Herausgeberschaft	30
Zuständigkeiten	30
Infrastruktur	30
Datenspeicherung	31
Prozessgestaltung	31
Support	33

5	Optionale physische City Card	34
	Warum eine physische City Card	34
	Spezifika der physischen City Card	35
6	Rechtliche Grundlagen	37
	Rechtsgrundlage: Reglement	37
	Datenschutz	37
7	Schnittstellen	39
	Portalstrategie / Programm «BernPortal»	39
	InnosolvCity	40
	Ticketing Sportamt Stadt Bern	40
	Wir alle sind Bern	41
	Caritas KulturLegi	41
	BernCity Card	41
	Weitere	42
8	Kommunikation	43
	Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung	43
	Ziele	43
	Zielgruppen	43
	Kommunikationsmassnahmen	43
	Inhalte	43
	Informationskampagne für die Bevölkerung und Dienstleistende	44
	Ziele	44
	Zielgruppen	44
	Kommunikationsmassnahmen	44
	Inhalte	45
	Name / Logo	45
	Abgrenzung	45
9	Umsetzung der City Card Bern	46
	Projektorganisation im Umsetzungsprojekt der City Card	46
	Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten	46
	Schritte und Zeitplan Umsetzungsprojekt	46
	Zusammenarbeit Stakeholder	49
10	Betrieb der City Card Bern	51

11 Risikomanagement	53
Technische Risiken	53
Risiken bzgl. der Nutzung der City Card Bern	54
Risiken bzgl. des Zeitplans	55
Risiken bzgl. Schnittstellen	56
Risiken bzgl. Kosten	56
Weitere Risiken	56
12 Kostenschätzung	58
Investitionskosten	58
Umsetzungskosten	59
Betriebskosten	59
13 Anhang	61
Detailschätzung Budget-Indikation IT: isolierte Kosten City Card	61
14 Quellen	62
Erwähnte Literatur	62
Erwähnte Rechtsgrundlagen	62

Glossar

Die Terminologie gilt nur für dieses Dokument.

Tabelle 1: Glossar

Begriff	Erklärung
City Card	Karte, die für Citizens ausgestellt wird.
Citizen	Als Citizen bezeichnen wir sowohl die Sans-Papiers, als auch die regulär anwesenden Personen (Synonym: Stadtbewohner*in)
Dienstleister	Organisationen und Einzelpersonen, die die City Card im Rahmen ihres geschäftlichen Kontexts prüfen möchten. Beispiel: Hallenbäder
EW Register	Register aller regulär anwesenden Personen, die im System der EMF InnosolvCity gespeichert werden.
FADS	Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz
IAM	Identity und Access Management: hier werden digitale Identitäten gespeichert und die Authentifizierung der Personen vorgenommen.
Karte	Der Begriff Karte meint in diesem Dokument sowohl die digitale als auch die allfällige physische City Card
Kontrolleur*in	Eine Person, die die City Card kontrolliert, um Zugang zu Leistungen der Stadt Bern zu ermöglichen.
Registrierung	Erzeugung einer neuen digitalen Identität bei der Stadt Bern für Citizens.
Sans-Papiers	Ausländische Person ohne geregelten Aufenthaltsstatus.
Stadtbewohner*in	Als Stadtbewohner*in gelten alle in der Stadt Bern regulär anwesenden Personen sowie auch Sans-Papiers (Synonym: Citizen)
Trägerschaft	Eine Organisation, die sich im Auftrag der Direktion für Bildung, Soziales und Sport um die Administration und Weiterentwicklung des Kartenangebots für die Zielgruppe Sans-Papiers kümmert. Es ist heute offen, welche Trägerschaft dies sein wird (z.B. Verein Beratungsstelle Sans-Papiers, neu zu gründender Verein / Stiftung oder andere unabhängige Trägerschaft.

1 Ausgangslage

Das Konzept City Card

Eine City Card steht für die Vision einer solidarischen, weltoffenen Stadt des Miteinanders: Eine Stadt, in der alle Bewohner*innen den gleichen Zugang zu Rechten und (vergünstigten) Dienstleistungen haben – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Aufenthaltsstatus, Alter, finanziellen Ressourcen, Sprache etc. Alle Bewohnenden sollen sich daheim und zugehörig fühlen. City Cards gehen auf das Konzept «Urban Citizenship» (urbane Bürger*innenschaft) zurück, welches international vermehrt im politischen Diskurs ist: Allen Bewohner*innen einer Stadt soll der Zugang zu Ressourcen und sozialen Rechten ermöglicht werden. City Cards sind in anderen Städten bereits verfügbar (z.B. New York) resp. in Entstehung (z.B. Zürich).

Die übergeordneten Motive¹, Ziele und Visionen für die Einführung einer City Card sind vielfältig:

- Mit einer City Card Bern können Vorbehalte gegenüber Behörden abgebaut und damit der Zugang zu (städtischen) Dienstleistungen vereinfacht werden. Dies gilt insbesondere für ausländische Personen generell, Sans-Papiers sowie nicht binäre Personen.
- Eine City Card gewährt keine Aufenthaltssicherheit. Sie kann aber Citizens ohne geregelten Aufenthaltsstatus vor Ausbeutungssituationen und extremer Not schützen, weil sie den Zugang zu hiesigen Institutionen erleichtert.
- Die City Card enthält nur die wichtigsten Personendaten und ist damit Vorbild für Datensparsamkeit und Datenschutz.

Es ergeben sich zudem weitere praktische Gründe für die Einführung einer City Card Bern:

- Die City Card Bern ist ein eigenständiger Wohnorts-, Identitäts- und Altersbeleg für alle Citizens der Stadt Bern und kann in spezifischen Anwendungsbereichen als solcher eingesetzt werden.
- Alle Personen, die in der Stadt Bern wohnen – hierzu gehören Personen mit und ohne geregelten Aufenthaltsstatus – verfügen mit der City Card Bern über ein inklusives Identifikationsmittel.
- Die City Card Bern kann gegenüber städtischen Stellen und externen Partner*innen als Identitäts- und Wohnortsbeleg verwendet werden. Aufwändige individuelle Personen- und Wohnortsabfragen erübrigen sich dadurch.
- Städtische Angebote und Vergünstigungen, die exklusiv für Stadtberner*innen sind, können ressourcenschonend realisiert werden.
- Durch eine vertrauenswürdige und digitale Wohnortsabfrage können Mehreinnahmen generiert werden (insbesondere bei Eis- und Wasseranlagen sowie bei den Entsorgungshöfen).
- Die City Card Bern ist modular ausbaubar und kann mit weiteren digitalen und analogen Angeboten der Stadt Bern verknüpft werden.

¹ Vgl. Sarah Schilliger in Zusammenarbeit mit Alexandra Büchler und Florian Weber (2021). Vorstudie City Card Bern. Grundlagen für die Realisierung einer City Card Bern

- Die City Card Bern dient als Praxis Case für die Portalstrategie.

Weitere konzeptuelle und ideologische Hintergründe von City Cards sind in der Vorstudie zu finden².

Vor dem Hintergrund, dass City Cards weltweit in immer mehr Städten entwickelt werden und dass in der Schweiz derzeit noch keine City Card umgesetzt ist, besteht mit der Einführung einer City Card Bern eine weitreichende Chance für die Stadt Bern. Als Schweizer Pionierin für eine solidarische und weltoffene und transformative Stadtverwaltung kann sie nicht nur ein symbolisches Zeichen setzen, sondern durch die reale Umsetzung von Urban Citizenship auch einen weltoffenen Lebensalltag für ihre Bürger*innen ermöglichen.

Auftrag des Gemeinderates der Stadt Bern

Das Konzept City Card wird in der Stadt Bern schon länger diskutiert. So hatte der Gemeinderat der Stadt Bern bereits Ende 2018 mit dem Schwerpunkteplan Integration 2018-2021 die Grundlagen für die Einführung einer City Card Bern geschaffen³. Die Einführung einer City Card für alle Menschen, die in der Stadt Bern wohnen, stellt eine Zielsetzung des Schwerpunkteplans Migration und Rassismus 2022-2025 dar (Schwerpunkt 1, Ziel 2).

Der Gemeinderat hat im Juli 2022 per Gemeinderatsbeschluss die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) in Verbindung mit der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE), der Präsidialdirektion (PRD), der Direktion für Finanzen Personal und Informatik (FPI) und der Stadtkanzlei (SK) beauftragt, ihm bis Ende 2023 ein Konzept zur Einführung einer *digitalen* City Card Bern vorzulegen. Die City Card Bern ist ein primär digitaler Service⁴. Sie ist in den Kontext der Digitalstrategie der Stadt Bern eingebettet und orientiert sich an deren Leitprinzipien⁵. Im Oktober 2022 bewilligte der Gemeinderat schliesslich einen Projektierungskredit für die Konzipierung einer City Card Bern⁶. Die Arbeit am Umsetzungskonzept wurde im November 2022 aufgenommen.

Das vorliegende Umsetzungskonzept mit integriertem technischem Grobkonzept für die Umsetzung einer City Card Bern legt dar, in welchem Zeitrahmen, mit welcher technischen Lösung, unter welchen gesetzgeberischen Rahmenbedingungen, mit welchen genauen Funktionen und mit welchen Kosten eine City Card Bern umgesetzt werden kann. Das vorliegende Umsetzungskonzept beinhaltet alle notwendigen Eckpunkte, damit das Vorhaben – vorbehältlich notwendiger politischer Entscheide – umgesetzt werden kann⁷.

² Vgl. Sarah Schilliger in Zusammenarbeit mit Alexandra Büchler und Florian Weber (2021). Vorstudie City Card Bern. Grundlagen für die Realisierung einer City Card Bern.

³ Medienmitteilung Gemeinderat, 20. Oktober 2022, Weblink: https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/gemeinderat-spricht-projektierungskredit-fuer-city-card-bern

⁴ Vgl. Kapitel 5 für die optionale physische Karte (zum Selbstkostenpreis).

⁵ Vgl. Digitalstrategie Stadt Bern 2021.

⁶ Vgl. https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/gemeinderat-spricht-projektierungskredit-fuer-city-card-bern

⁷ Vgl. Medienmitteilung Gemeinderat, 20. Oktober 2022, Weblink: https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/gemeinderat-spricht-projektierungskredit-fuer-city-card-bern

Da die City Card Bern in laufende Vorhaben integriert werden sollte, waren bei der Erarbeitung dieses Umsetzungskonzeptes zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus diversen Themengebieten beteiligt. Die Zuständigkeit für die City Card Bern lag dabei bei einer Steuergruppe, die mit Vertretenden aus verschiedenen Direktionen besetzt war⁸. Die operative Projektleitung zur Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes oblag socialdesign⁹. Zudem wurden weitere stadtinterne sowie stadtexterne Partner*innen im Rahmen der Arbeitsgruppe Concivis¹⁰ und bilateraler Gespräche einbezogen, um unter anderen die Perspektive der Nutzer*innen einzubringen.

Abhängigkeit Portal Stadt Bern

Als integriertes digitales Produkt innerhalb der Portalstrategie muss die Systemarchitektur des künftigen Systems der City Card unter den Vorgaben von und in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Portal der Stadt Bern abgestimmt werden (vgl. auch Abbildung 1 zum Kontext der City Card Bern).

⁸ Sven Baumann (GS BSS), Jonathan Gimmel (PRD PFD), Beat Oesch (FPI IBE), Alexander Ott (SUE EMF), Susanne Rebsamen (BSS FMR)

⁹ Manuela Spiess, Ricarda Ettl, Senior Projektleiterinnen socialdesign.

¹⁰ Tom Caldara (BSS SA/ex.), Sandra Egli (PRD SK), Werner Gossen (TVS ERB), Karin Jenni (Beratungsstelle Sans-Papiers), Jill Kauer (Beratungsstelle Sans-Papiers), Marianne Kauer (PRD FFG), Marc Kühne (FPI IBE), André Kunz (PRD PFD), Alexander Ott (SUE EMF), Stephanie Schär (vbg), Sarah Schilliger (Wir alle sind Bern).

2 Die City Card Bern

Die City Card Bern ist ein eigenständiger Wohnorts-, Identitäts- und Altersbeleg für alle Citizens der Stadt Bern und kann in spezifischen Anwendungsbereichen als solcher eingesetzt werden. Die City Card Bern ist ein Produkt innerhalb der Portalstrategie resp. des Programms «BernPortal» als inklusive Bevölkerungsplattform für öffentliche Dienstleistungen. Sie ist somit kein eigenständiges «Siloproduct», sondern ist in ein Gesamtsystem eingegliedert.

Kontext der City Card Bern

Nachfolgende Abbildung verdeutlicht den Kontext der City Card Bern.

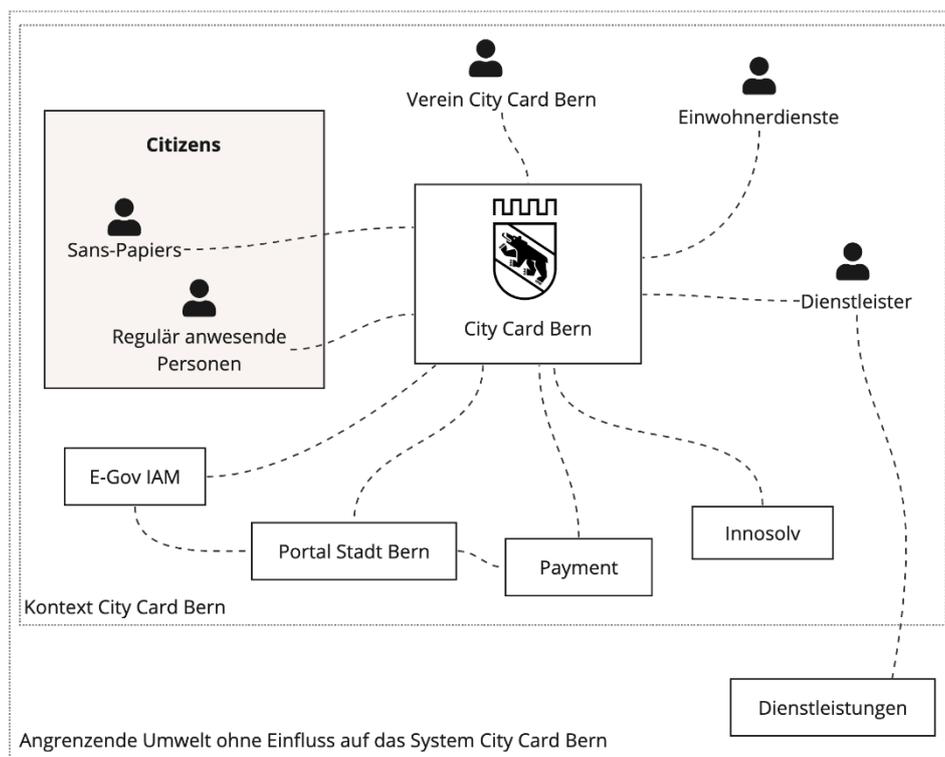


Abbildung 1: Kontext der City Card Bern

Zielgruppen der City Card Bern

Zielgruppe der City Card Bern sind alle Citizens der Stadt Bern – unabhängig von Herkunft, Geschlecht¹¹, Aufenthaltsstatus¹², Alter, Wohnart¹³, finanziellen Ressourcen, Sprache etc. Explizit sind auch die Migrationsbevölkerung sowie Sans-Papiers der Stadt Bern als Zielgruppe definiert. Da die City Card Bern unabhängig des Alters ist, steht sie auch für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Ziele der City Card Bern

Mit einer City Card wird die Stadtbürger*innenschaft unabhängig von Nationalität und Aufenthaltsstatus belegt. Sie gewährt Zugang zu städtischen Dienstleistungen. In diesem Sinne kann eine City Card Bern mit folgenden Zielen eingeführt werden, die sich weitgehend auf die durchgeführte Vorstudie¹⁴ stützen:

- Türöffner für digitale Dienstleistungen aufgrund der Verbindung zum «BernPortal»
- Zugehörigkeitsgefühl zur Stadt erhöhen
- Starkes öffentliches Statement für eine weltoffene Stadt für alle
- Vereinfachung von behördlichen Abläufen
- Stigmatisierung von vulnerablen Personengruppen (z.B. Sans-Papiers oder nicht binäre Personen) im Umgang mit Behörden abbauen
- Vertrauen der Sans-Papiers in hiesige Institutionen erhöhen (Empowerment)
- Türöffner für digitale Dienstleistungen aufgrund der Verbindung zum «BernPortal»
- Sicherheitsgefühl / Vertrauen im öffentlichen Raum erhöhen (z.B. für Sans-Papiers)
- Öffentliche Gesundheit fördern
- Armut, Ausbeutung und soziale Polarisierung bekämpfen
- Professionsethik respektieren (z.B. Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen)

Digitale Lösung

Die City Card Bern ist gemäss Auftrag des Gemeinderates grundsätzlich ein digitales Produkt. Sie existiert daher primär in digitaler Form als Produkt im Rahmen des Programms «BernPortal», d.h. konkret als App (Smart Devices, Wallet-Lösung) und als Webanwendung (Computer). Da es zahlreiche Zielgruppen gibt, für welche eine physische City Card essenziell ist, wird auch eine physische City Card als Option beschrieben (vgl. Kapitel 5).

Die digitale City Card Bern ist ein integraler Bestandteil der künftigen Portalstrategie im Rahmen des Programms «BernPortal». Sie ist somit auch ein Türöffner dafür, dass die gesamte Stadtbevölkerung Zugang zu digitalen Dienstleistungen erhält. Sie orientiert sich an den bestehenden Integrations-, Technologie- und Sicherheits-Vorgaben der Stadt Bern und ggf.

¹¹ Inkludiert sind auch Personen mit nicht binärer Geschlechtsidentität oder intergeschlechtliche Personen

¹² Wochenaufenthalter*innen profitieren nicht von der City Card Bern..

¹³ Z.B. Heimbewohner*innen profitieren ebenfalls von der City Card Bern, sofern sie im Einwohnerregister aufgeführt sind.

¹⁴ Vgl. Sarah Schilliger in Zusammenarbeit mit Alexandra Büchler und Florian Weber (2021). Vorstudie City Card Bern. Grundlagen für die Realisierung einer City Card Bern.

des Bundes. Die City Card Bern ist somit keine isolierte Lösung, sondern eine s.g. Wallet-Lösung für die Stadt Bern. Eine enge Abstimmung mit der Portalstrategie resp. dem «BernPortal» im Rahmen des Umsetzungsprojektes ist daher zwingend erforderlich. Die Schnittstelle zur Portalstrategie wird in Kapitel 7 beschrieben, die konkrete digitale Umsetzung im technischen Grobkonzept (Kapitel 3).

Bei Vorweisen der City Card Bern werden die im nächsten Kapitel aufgeführten relevanten Informationen angezeigt (vgl. Informationen auf der City Card Bern). Sie sind auf der Oberfläche einsehbar und zusätzlich in einem QR-Code hinterlegt und können so direkt digital oder ausgedruckt vorgewiesen werden.

Funktionen der City Card Bern

Die Funktionen der City Card Bern sind:

- (Eigenständiger) Identitätsbeleg
- Wohnortsbeleg
- Altersbeleg

In ihrer Funktion als Wohnortsbeleg, eigenständigem Identitätsbeleg oder Altersbeleg kann die City Card Bern in bestimmten Anwendungsbereichen eingesetzt werden, bei welchen eine Überprüfung der Identität, des Wohnorts oder des Alters einer Person nötig ist.

Private Unternehmen (ausserhalb von städtischen Leistungsverträgen) oder andere Gemeinwesen (Akteur*innen¹⁵ des Bundes, der Kantone, andere Gemeinden) können zum jetzigen Zeitpunkt realistischerweise nicht verpflichtet werden, die City Card als Identitäts-, Wohnorts- oder Altersbeleg anzuerkennen bzw. Angebote im Rahmen der City Card anzubieten. Ziel ist aber die Erreichung eines möglichst grossen Einflussbereiches der City Card, damit sie zu einem Standard wird, an welchem sich auch Private orientieren können und wollen. Partner*innen der Stadt mit Leistungsvertrag mit der Stadt Bern könnten jedoch vertraglich dazu verpflichtet werden, die City Card anzuerkennen und z.B. gewisse Angebote den Inhaber*innen der City Card Bern vergünstigt zukommen zu lassen.

Mögliche Anwendungsbereiche der City Card Bern

Die City Card Bern kann in verschiedenen Anwendungsbereichen niederschwellig und mit einfacher Zugangsabwicklung eingesetzt werden. Im Alltag ergeben sich dadurch folgende Einsatzmöglichkeiten:

- Formeller Zugang zu Dienstleistungen, wo ein Identitäts-, Alters- oder Wohnortsbeleg erforderlich ist (Überbrückungshilfe, DeutschBon, altersbeschränkte Dienstleistungen etc.)
- Zugangserleichterungen: Dienstleistungen, bei denen Nutzungsgruppen Vorbehalte haben, die Dienstleistung zu nutzen, beispielsweise, weil sie keinen regulären Aufenthaltsstatus haben, ausländerrechtliche Konsequenzen befürchten oder sich um die Akzeptanz ihrer Geschlechtsidentität sorgen (Gesundheitsdienstleistungen, Beratungsstellen,

¹⁵ Z.B. Polizei.

Bildungsangebote etc.). Hier dient die City Card als Kommunikationsmittel, mit dem den Nutzer*innen zugesichert werden kann, dass sie keine Probleme zu befürchten haben.

- Potenzielle Verknüpfung mit anderen Dienstleistungen (Sportabonnement, Wassersicherheitscheck etc.)
- Zugang zu Vergünstigungen (Eis- und Wasseranlagen, Entsorgung, Bestattungsgebühren etc.) sowie potenzielle Vergünstigungen, welche Partner*innenorganisationen mit der City Card ermöglichen könnten.
- Mittelfristig sind auch weitere Anwendungsmöglichkeiten denkbar (elektronische Partizipationsverfahren, Schüler*innenausweise, Push-Nachrichten für Infos der Stadt etc.).

Gewisse Anwendungsbereiche sind heute zwar theoretisch teilweise schon gegeben, in der Praxis jedoch nicht immer oder mit fehlendem Vertrauen verbunden. Beispielsweise, wenn ein*e Sans-Papiers aufgrund fehlenden Vertrauens in die Behörde keinen unterstützenden Dienst aufsucht, da davon ausgegangen wird, man müsste ein offizielles Dokument vorlegen können. Die City Card Bern kann daher den Zugang oder die Nutzung (u.a. für spezifische Zielgruppen) deutlich verbessern oder erleichtern. Mit dem (neuen/verbesserten) Zugang wird jedoch explizit keine neue Ausweispflicht eingeführt. Stattdessen können sich Nutzende sicher sein, dass für den Zugang maximal die City Card Bern erforderlich ist und kein weiterer Ausweis vorgelegt werden muss.

Die konkreten Anwendungsbereiche müssen in Zusammenarbeit mit den stadtinternen und stadtexternen Stellen oder Unternehmen im Rahmen der Umsetzung entwickelt werden.

Gemäss ihrer Funktion dient die City Card Bern im städtischen Alltag, d.h. bei spezifischen stadtinternen und externen Dienstleistungen, als eigenständiger Identitäts-, Alters- und Wohnortsbeleg. Letzterer Wohnortsbeleg ist nicht gleichbedeutend mit der schweizweit von den Einwohnerdiensten ausgestellten Wohnsitzbescheinigung. In Bezug auf die Anwendungsbereiche wird im Rahmen der Umsetzung eine dynamische Partner*innenliste der Anwendungsbereiche entwickelt, wo die City Card Bern eingesetzt werden kann resp. welche Stellen die City Card Bern akzeptieren. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass es darüber hinaus viele «solidarische Orte» gibt, d.h. Stellen / Organisationen, welche die City Card Bern ideell unterstützen und von Beginn an akzeptieren werden. Die Partner*innenliste soll im Betrieb im Sinne eines dynamischen Tools laufend durch weitere Partner*innen ergänzt werden, weshalb eine aktive Suche nach Partner*innen erforderlich ist.

Informationen auf der City Card Bern

Obligatorische und fakultative Informationen

Die City Card Bern enthält obligatorische und fakultative Informationen (vgl. Tabelle 2). Bei den fakultativen Informationen handelt es sich um Angaben, die von den Nutzenden selbständig über den Nutzenden-Account mittels Benutzername mutiert werden können.

Tabelle 2: Informationen auf City Card Bern

Information	Erläuterungen
Obligatorische Informationen	
Foto	<ul style="list-style-type: none"> • Erforderlich für die Identifikation bei der Anwendung
Name und Vorname ¹⁶	<ul style="list-style-type: none"> • Erforderlich für die Identifikation bei der Anwendung
Geburtsdatum	<ul style="list-style-type: none"> • Erforderlich für Anwendungen mit Altersvorschriften
Gültigkeitsangabe	<ul style="list-style-type: none"> • Erforderlich aufgrund möglichem Wohnortswechsel • Die City Card Bern ist für 2 Jahre gültig und wird nach Ablauf automatisch aktualisiert, sofern eine aktiv angemeldete Person noch im Register der EMF ist.
Fakultative Informationen	
Die fakultativen Informationen können bei der City Card Bern durch die Nutzenden mutiert werden.	
Geschlecht	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • <input type="checkbox"/> m / <input type="checkbox"/> f / <input type="checkbox"/> anderes: _____ (offenes Textfeld) • <input type="checkbox"/> keine Angabe
Rufname	<ul style="list-style-type: none"> • Ein frei gewählter Rufname kann hinzugefügt werden. Dies ist für alle Menschen ein Anliegen, die im Alltag einen anderen Namen verwenden; beispielsweise, weil ihr gesetzlicher Name für viele Personen schwer auszusprechen ist, weil sie trans oder nicht binär sind, oder weil sie sich mit dem gesetzlichen Namen aus anderen Gründen nicht identifizieren können.

Weitere erforderliche Hintergrunddaten

Grundsätzlich findet im Rahmen der Anwendungen keine zusätzliche Datensammlung statt. Es werden keine redundanten Daten erfasst/geführt, die es nicht auch im Programm «BernPortal» braucht (s.g. OnceOnly). Zentralste Information ist die individuelle Benutzer-ID. Im Rahmen der Beantragung der City Card Bern werden im Hintergrund einzelne wenige Kontaktdaten durch die Nutzenden hinterlegt, d.h. gespeichert, konkret: Benutzer-ID. Diese sind zwingend erforderlich, um City Card den Nutzenden zuzustellen. Diese Hintergrunddaten sind jedoch auf der City Card Bern nicht ersichtlich, sondern dienen verschlüsselt für Hintergrundprozesse (z.B. Kommunikation, Zustellung etc.). Details zu Hintergrunddaten finden sich im technischen Grobkonzept (Kapitel 3).

¹⁶ Ein Vorname ist prinzipiell erforderlich. Dieser kann jedoch je nach Variante abgeändert werden (Rufname).

Ausgestaltung der City Card Bern

Die City Card Bern enthält folgende Informationen (vgl. oben):

- Foto (manuell hochzuladen)
- Name und Vorname
- Geburtsdatum
- Gültigkeit
- Bei Bedarf manuell anpassbar: Geschlecht, Rufname.

Damit erfüllt sie die Kernfunktionen einer City Card (eigenständiger Identitäts-, Alters- und Wohnortsbeleg). Da manuell ein Foto hochgeladen werden kann, ist die Identität überprüfbar. Die selbständige manuelle Anpassung des Geschlechts und des Rufnamens durch Nutzende ist ebenfalls möglich.

Im nächsten Kapitel erfolgt die Beschreibung der technischen Lösung.

3 Technisches Grobkonzept

Dieses Kapitel beschreibt die Anforderungen, einen groben Lösungsentwurf sowie eine Budget-Indikation der Entwicklung und des Systembetriebs.

Es gibt derzeit bei der Stadt Bern kein Portal, Anwendung oder System, welches die Anforderungen der City Card Bern erfüllt. Ebenfalls ist kein System bekannt, welches am Markt erhältlich wäre und die Anforderungen der Stadt Bern erfüllt.

Der präsentierte Lösungsentwurf wurde mit dem Projekt und der Portalstrategie für die Erneuerung von bern.ch abgeglichen. Ebenfalls wurde mit der Informatik der Stadt Bern gesprochen, um Betrieb und IAM zu klären. Hier wurde die angedachte Systemarchitektur für gut befunden.

Das Identitäts- und Zugriffsmanagement (IAM) ist ein Rahmenwerk von Richtlinien, Technologien und Prozessen, das Unternehmen oder Verwaltungen zur Verwaltung und Kontrolle des Zugriffs auf ihre Computersysteme, Netzwerke und Daten einsetzen. IAM stellt sicher, dass die richtigen Personen zur richtigen Zeit den richtigen Zugriff auf die richtigen Ressourcen erhalten und gleichzeitig Sicherheit, Datenschutz und Compliance gewährleistet sind.

Für die City Card Bern soll das IAM System der Stadt Bern eingesetzt werden. Das IAM System und das Portal sind beides laufende Vorhaben der Stadt Bern und haben Abhängigkeiten zur City Card Bern. Ein IAM System besteht derzeit für alle Stadt-Angestellten. Ein Ausbau für Einwohner*innen ist ab 2024 vorgesehen. Mit einem Ausbau könnte die City Card das IAM für eine Umsetzung nutzen.

Die Daten von Sans-Papiers werden separat gehalten und die datenschutzrechtlichen Anforderungen an das Führen einer solchen Anwendung durch Dritte eingehend geprüft und bei der Umsetzung berücksichtigt. Die Anwendung wird von einer/m externen Partner*in (unabhängige Trägerschaft) verwaltet.

Ebenfalls wird geprüft, nach welchen Kriterien die Prüfung der Identität und des Wohnorts der zu registrierenden Sans-Papiers erfolgen soll. Für die Abfragen der Stadt Berner*innen ist eine Schnittstelle zu den EMF vorgesehen.

Die untenstehende Abbildung dient zum Verständnis und zeigt die City Card Bern Anwendung mit der App, einer Webanwendung City Card und eine City Card Sans-Papiers.

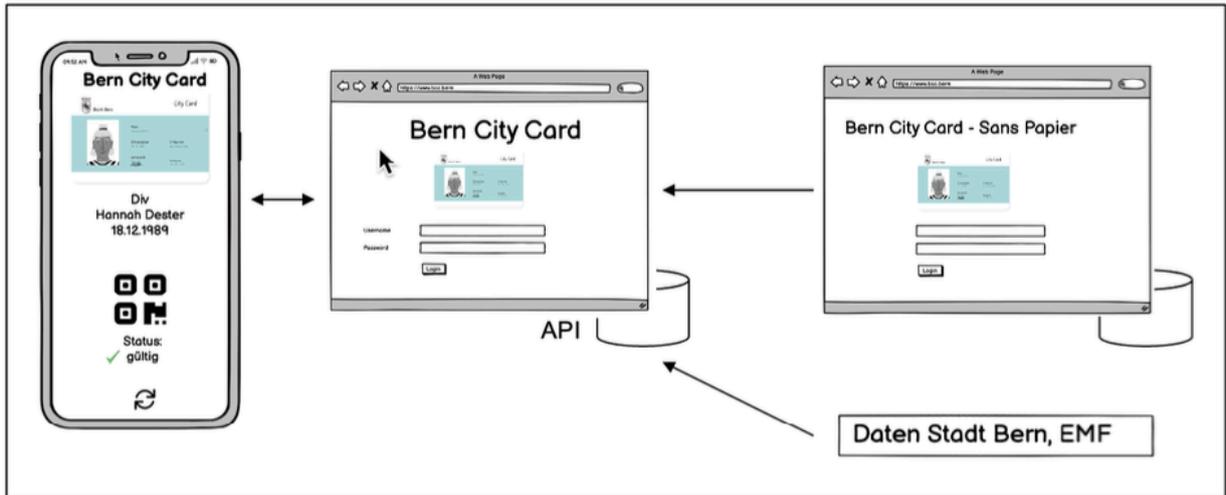
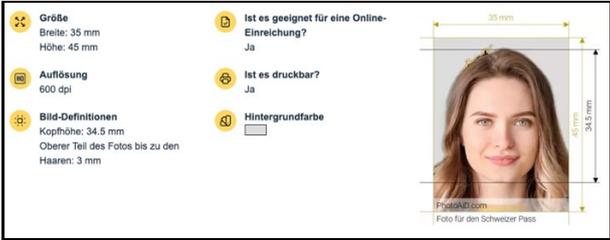


Abbildung 2: Datenhaltung

Anforderungen

Tabelle 3: Anforderungen und Akzeptanzkriterien

ID	Beschreibung	Akzeptanzkriterien
R01	Identitätsnachweis und Wohnortbeleg Als Citizen kann ich meine City Card als Identitätsnachweis beim Bezug von Leistungen der Stadt Bern nutzen.	Jede*r Citizen kann eine City Card sowohl digital als auch physisch erhalten.
R01b	Sperrung von Karten Die City Card Bern hat die Möglichkeit einzelne, konkrete Karten zu sperren. Zum Beispiel im Fall von Missbrauch.	Ein Administrator kann die Karte einer bestimmten Person sperren.
R02	Non-Repudiation Nur die Stadt Bern soll das Zertifikat ausgeben können. Die Karte soll zeigen, dass der/die Besitzer*in ein/e Citizen ist.	Die ausgestellte Karte soll sich nicht durch Dritte manipulieren lassen. Das Kopieren der Karte kann nicht verhindert werden. Das Zertifikat wird von der Anwendung ausgestellt und es fallen keine externen Kosten an.

ID	Beschreibung	Akzeptanzkriterien
R03	<p>Daten der Stadtbewohner*innen</p> <p>Es sollen die folgenden Daten gespeichert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name • Vorname • Rufname • Foto des Karteninhabers • Geschlecht¹⁷ • Ausstellungsdatum • Gültigkeitsdatum 	Citizens können über das Foto auf der Karte identifiziert werden.
R03b	<p>Daten der Sans-Papiers</p> <p>Siehe R03. Die Daten der Sans-Papiers sollen sich jedoch zusammen mit ihrer digitalen Identität durch einen Administrator schnell löschen lassen.</p> <p>Siehe auch R07a.</p>	Backup-Daten der Sans-Papiers sollen sich schnell löschen lassen.
R04	<p>Foto</p> <p>Citizens müssen ein Foto von sich hochladen.</p> <p>Das Foto soll bei der Verifikation der kontrollierenden Person (z.B. beim Eintritt zu einer Sportanlage) angezeigt werden.</p> <p>Das Foto muss Passfoto-Qualität haben, damit ein Abgleich zwischen Person und Foto möglich ist.</p> 	<p>Das Auffordern für den Upload wird automatisch nach 2 Jahren nach der Aktivierung in der App angezeigt</p> <p>Reminder können automatisch nach einer Frist versandt oder manuell ausgelöst werden</p> <p>Die Karte wird nach Ablauf der 30 Tage als nicht mehr gültig angezeigt</p>
R05	<p>Erneuerung des Fotos</p> <p>Citizens müssen ihr Foto alle zwei Jahre erneuern.</p> <p>Ich als City Card Admin möchte einen Foto Reminder versenden, einstellen können. Das Foto muss alle x Jahre erneuert werden. Ein Nicht Updaten des Fotos sperrt nach einer Frist von 30 Tagen, die Karte ist nicht mehr gültig.</p>	<p>Funktionierende Benachrichtigung der Citizens.</p> <p>Sperrung von Karten nach Ablauf von Fristen.</p>
R06	Offline-Verifikation	

¹⁷ Hinweis: das EW Register der EMF führt Name, Vorname, Geburtsdatum auf. Das Geschlecht «Divers» wird in der Datenbank nicht geführt und muss daher manuell durch Nutzende anpassbar sein.

ID	Beschreibung	Akzeptanzkriterien
	<p>Die Karte soll sich durch die kontrollierende Person auch verifizieren lassen, wenn Citizens offline sind.</p>	
R07a	<p>Digitale Identität für regulär anwesende Personen Regulär anwesende Personen erhalten eine digitale Identität von der Stadt Bern, um ihre City Card zu erstellen, zu bearbeiten, zu verlängern oder zu sperren.</p> <p>Diese Identität wird von der Stadt Bern vergeben und funktioniert dann auch im neuen Portal der Stadt.</p> <p>Regulär anwesende Personen registrieren sich gemäss den Richtlinien der Stadt Bern. Ebenfalls verwalten sie ihre digitale Identität nach den Richtlinien der Stadt Bern.</p> <p>Die City Card benötigt nur einen niedrigen Assurance Level bei der Authentifizierung.</p>	<p>Für die Registrierung ist ein Zertifikat notwendig, das von City Card Bern selbst ausgestellt wird.</p>
R07b	<p>Digitale Identität für Sans-Papiers Sans-Papiers erhalten eine digitale Identität, genau wie regulär anwesende Personen, um ihre City Card zu erstellen, zu bearbeiten, zu verlängern oder zu sperren.</p> <p>Die Daten der Sans-Papiers dürfen aber nicht zusammen mit den regulär anwesenden Personen gespeichert werden.</p> <p>Die Identitäten der Sans-Papier sollen deswegen in einem eigenen System gespeichert werden.</p> <p>Die digitalen Identitäten aller Sans-Papiers sollen sich durch einen Administrator schnell löschen lassen, wobei jedoch die Vorgaben des kantonalen Datenschutzgesetzes (KDSG) zum Schutz vor Personendaten eingehalten werden müssen.</p> <p>Es darf kein Backup der Daten der Sans-Papiers erstellt werden. Bei einem katastrophalen Versagen des Systems mit Datenverlust müssen sich die Sans-Papiers neu registrieren.</p>	<p>Siehe R07a</p>
R07c	<p>Digitale Identität für Dienstleister Dienstleister in der Stadt Bern, die die City Card prüfen möchten, müssen sich registrieren und erhalten eine Digitale Identität.</p> <p>Die Identitäten der Dienstleister dürfen wahrscheinlich zusammen mit den Stadtbewohner*innen gespeichert werden.</p>	<p>Dienstleister registrieren sich gemäss den Vorgaben der Stadt Bern.</p> <p>Die Verwaltung der Identitäten erfolgt gemäss den Vorgaben der Stadt Bern.</p>

ID	Beschreibung	Akzeptanzkriterien
	Die Details der Identitätstöpfe und den Vorgaben für Dienstleister ist Aufgabe und Verantwortung des IAM Systems der Stadt Bern.	Für die Registrierung ist ein Code notwendig, der von City Card Bern ausgestellt wird.
R07d	Technologie für föderiertes Identity Management	Es soll OpenID Connect zum Einsatz kommen.
R08	<p>Website</p> <p>Es soll eine Online-Anwendung (Website) geben, auf der sich Citizens anmelden können.</p> <p>Die Website soll den Benutzern als Einstiegspunkt in die Funktionswelt der City Card dienen.</p>	<p>Eine barrierefreie Website nach WCAG-AA existiert und hat eine sprechende URL.</p> <p>Entwurf und Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit und unter Vorgaben vom Portal Stadt Bern.</p>
R09	<p>Registrierung</p> <p>Ein*e regulär anwesende*r Stadtbewohner*in erhält beim GoLive einmalig von der Stadt Bern einen Brief mit einem Code, der für die Registrierung eingesetzt werden kann.</p> <p>Zuzüger*innen erhalten einen Code, mit dem sie sich registrieren können.</p> <p>Sans-Papiers erhalten bei der SP-Beratungsstelle einen Code.</p>	
R10	<p>Support</p> <p>Es soll einen technischen Support rund um die City Card für Citizens geben.</p>	<p>Kontaktinformationen für den Support sollen auf der Karte ersichtlich sein.</p> <p>5/8 Support - normale Betriebszeiten</p>
R11	<p>FAQ</p> <p>Es soll eine Hilfefunktion in Form eines FAQ geben. Hier sollen die Fragen der Citizens und Dienstleister geklärt werden.</p>	Es gibt einen FAQ.

R12	<p>Impressum Es soll ein Impressum geben.</p>	<p>Kontaktinformationen Rechtliche Informationen Datenschutzerklärung</p>
R13	<p>Druckversion Es soll Citizens möglich sein, die digitale Karte resp. den QR-Code der digitalen Karte selbst auszudrucken.</p>	<p>Citizens können ihre Karte selbst ausdrucken.</p>
R14a	<p>Dienstleister einbinden Alle Anbieter und Dienstleistungen werden bei der City Card Bern registriert und durch City Card Bern freigeschaltet.</p>	<p>Dienstleister können freigeschaltet und gesperrt werden. Freigeschaltete Dienstleister können die Gültigkeit einer konkreten City Card prüfen.</p>
R14b	<p>Verifikationszeit für Citizens Als Citizen möchte ich mich mit der City Card als Stadtberner*in an einer Kontrollstelle, bei hoher Auslastung des Systems, in weniger als 3 Sekunden authentifizieren können.</p>	<p>Die Verifikation an einer Kontrollstelle dauert weniger als 3 Sekunden.</p>
R15	<p>Hinzufügen von Dritten Ich als Elternteil kann auch über den digitalen Wohnortsbeleg meiner Kinder verfügen oder ein Kind kann auch selbständig die Vergünstigung anwenden. Eine erwachsene Person kann die CC ihrer Angehörigen in der eigenen App haben.</p>	<p>Hinzufügen von anderen City Cards über den QR Code ist möglich</p>
R16	<p>Mehrsprachigkeit Die App soll in den Landessprachen und in Englisch verfügbar gemacht werden.</p>	
R17	<p>Einfache Sprache Um möglichst vielen Personen die Teilnahme zu ermöglichen, sollen alle Texte in einfacher Sprache verfasst werden.</p>	
R18	<p>Datenschutz Es dürfen keine Aufzeichnungen über den Einsatz der Karten durch konkrete Citizens gemacht werden. Eine anonyme Aufzeichnung der Nutzung ist zum Zwecke der Systementwicklung in Ordnung.</p>	

	<p>Ebenfalls dürfen Dienstleister keine Aufzeichnungen über die Kontrolle der Karte machen.</p> <p>Bei der Anonymisierung ist darauf zu achten, dass eine Re-Identifizierung, z.B. durch die Auswertung von Nutzungsprofilen, ausgeschlossen werden kann</p>	
R19	<p>Melden sich Citizens ab, so soll die Karte durch das System City Card gesperrt¹⁸ werden.</p>	
R20	<p>Geplante Ausfälle Geplante Aktualisierungen von Softwarekomponenten sollen zu Betriebsunterbrüchen von weniger als 5 Minuten führen. Deployments / Softwareverteilungen sollen während der Geschäftszeiten an Arbeitstagen erfolgen.</p>	
R21	<p>Retention und Backup Die Daten der City Card Bern (Zertifikate) werden alle 24h gesichert und können bei einem ungeplanten Ausfall innert 24h wiederhergestellt werden.</p> <p>Die Backup Retention Regelung für Identitäten jenseits der Sans Papier liegt bei der Stadt Bern.</p>	
R22	<p>Datenschutz Es gilt das Datenschutzgesetz des Kanton Bern (KDSG).</p>	
R23	<p>Open Source Alle zu entwickelnden Softwarekomponenten müssen als Open Source veröffentlicht werden. Die Stadt Bern hat hierfür einen GitHub Account.</p> <p>Siehe Referenzen: Leitfaden für die Veröffentlichung von Open-Source-Software.</p>	

Grobkonzeption / Lösungsansätze

Dieses Kapitel beschreibt den in der ersten Konzeption gefundenen Lösungsansatz, welcher in mehreren Iterationen und in Abstimmung mit der Informatik der Stadt Bern erstellt wurde. Es

¹⁸ Die organisatorische oder automatische Sperrung wird im Umsetzungsprojekt definiert.

werden zunächst alle Bausteine beschrieben. Eine grafische Übersicht durch zwei Systemdiagramme erfolgt in den Unterkapiteln. Die Budget-Indikation findet sich in Kapitel 12.

Tabelle 4: Grobkonzeption / Lösungsansätze

Baustein	Funktion	Existiert schon?
IAM Sans-Papiers	<p>Identitäten und Authentifizierung für Sans-Papiers werden durch diesen Baustein geleistet.</p> <p>Keinesfalls sollen die Identitäten der Sans-Papier mit den anderen Identitäten vermischt werden, weil sie sich sonst viel schwieriger löschen lassen.</p> <p>Aufgrund der regulatorischen Vorgaben darf dieser Baustein nicht Teil des IAM Systems der Stadt Bern sein. Es ist also ein physisch unabhängiger Baustein zu konzipieren, welcher das IAM System der Stadt Bern föderiert.</p> <p>Wesentliche Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Registrierung • Login • Passwortwechsel • EMail-Adresswechsel • Killswitch zur Löschung aller Daten • Kein Backup 	Nein
E-Gov IAM	<p>Identitäten und Authentifizierung für Stadtbewohner*innen und Dienstleister*innen.</p> <p>Login</p> <p>Passwortwechsel</p> <p>Mailwechsel</p> <p>Der Dienst befindet sich im Aufbau. Das Projekt befindet sich in der Initialisierung.</p> <p>Es werden OpenID Connect und SAML unterstützt.</p> <p>Die Technologie ist proprietär: CoreOne Identity Plattform</p> <p>Dieser Baustein soll auch später vom Stadtportal Bern genutzt werden. Stadtbewohner*innen, die für die City Card Bern hier eine digitale Identität erhalten, sollen diese also auch später für das Stadtportal nutzen können. Es handelt sich um eine Synergie zwischen den</p>	Nein

Baustein	Funktion	Existiert schon?
	Systemen, die der Stadt Bern viele Ressourcen spart, ähnlich wie der Payment Baustein (siehe unten).	
InnosolvCity	<p>Daten der Stadt Bern. Eine Schnittstellenbeschreibung liegt vor. Technologie der Integration ist ein Webservice mit WSDL.</p> <p>Eine tiefe Analyse der Schnittstelle war in der verfügbaren Zeit nicht möglich.</p> <p>Im Rahmen einer Geschäftsprozessanalyse sollten die Anwendungsfälle, im Zusammenspiel mit InnosolvCity, als einer der ersten Schritte in der Umsetzung analysiert werden.</p> <p>Es ist wahrscheinlich, dass Änderungen am InnosolvCity System vorgenommen werden müssen, damit die City Card funktionieren kann. Die Schnittstelle ist für andere Anwendungen bereits in Betrieb.</p>	Nein
City Card App / Website	<p>Zentraler Baustein, der den Stadtbewohner*innen folgende Funktionen ermöglicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausstellung einer neuen Karte (digital und physisch) Kontrolle der Angaben auf der Karte Allenfalls Pflege der Daten Hochladen von Fotos Ausstellung und Verwaltung der Zertifikate <p>Welche Daten durch Stadtbewohner*in selbständig geändert werden können, ist heute offen und muss im Rahmen einer detaillierten Geschäftsprozessanalyse ermittelt werden.</p> <p>Die Administration der City Card Bern soll ebenfalls diese Anwendung als zentrale Verwaltung nutzen.</p> <p>Zudem speichert der Baustein alle Daten (verfügbare Storage Technologien sind MariaDB oder MSSQL).</p> <p>Der Baustein verfügt über eine Schnittstelle zur Verifikation von Karten für die Kontrollapp.</p> <p>Die Daten sollten regelmässig gesichert werden.</p>	Nein

Baustein	Funktion	Existiert schon?
Sans-Papiers Administration	<p>Dieser Baustein verwaltet die Daten der Sans-Papiers.</p> <p>Welche Daten durch die Sans-Papiers selbständig geändert werden können, ist heute offen und muss im Rahmen einer detaillierten Geschäftsprozessanalyse ermittelt werden.</p> <p>Speicherung von Fotos</p> <p>Verifikation von Karten der Sans-Papiers</p> <p>Spezifischer Knopf für die sofortige Löschung aller Daten durch Nutzende selbst</p> <p>Cleanup der Daten</p> <p>Kein Backup</p>	Nein
Kontrollapp	Eine App für Dienstleister zur Kontrolle City Card vor Ort (inkl. ausgedruckter QR Code).	Nein
Payment	<p>Ein dedizierter Service für das Bezahlen von physisch ausgestellten Karten.</p> <p>Der Preis für die physischen Karten ist heute offen, aber wenn sie bezahlt werden sollen, braucht das System eine Payment Integration.</p> <p>Der Vorschlag ist, hier in Synergie mit dem Stadtportal eine Payment Lösung zu schaffen, hinter der mehrere Payment Provider integriert werden können. Wir rechnen mit der Integration von drei verschiedenen Providern (z.B. Twint, Worldline, Datatrans). Diese Massnahmen müssen später stadtweit mit dem Finanzinspektorat besprochen und abgestimmt werden.</p> <p>Die Integration von Payment Providern ist aufwändig in Entwicklung und in der Pflege. Für jeden Provider muss eine eigene Anbindung entwickelt und gepflegt werden. Deswegen macht es Sinn, hier auf eine Lösung zu bauen, die später auch vom Stadtportal genutzt werden kann.</p>	Nein
	Eine optionale Erweiterung des Systems wäre die Integration von Self Sovereign Identities (SSI) anstelle der Identity Provision durch die beiden anderen IAM Systeme [DID].	

Baustein	Funktion	Existiert schon?
	<p>Die Post ist während der Konzeption an uns herangetreten, da hier eine entsprechende Lösung in der Entwicklung ist.</p> <p>Die Technologie ist sehr neu und gilt als experimentell. Im Unterschied zu klassischen Identity Provision wird hier die Identität digital auf dem Wallet eines Endbenutzers gespeichert. Dies führt zu mehr Datensparsamkeit, weil Identitäten nicht mehr zentral gespeichert werden. Zudem entfällt die Schnittstelle zum Identity Provider.</p> <p>Die technischen Autoren denken, dass SSI sehr gut zu dem Fall der Sans-Papiers passt, weil kein zentraler Datentopf ihrer Identitäten mehr vorhanden ist, und deswegen auch im Notfall nicht gelöscht werden müsste. Deswegen würden technischen Autoren eine Berücksichtigung dieser neuen Technologie empfehlen. Die Stadt Bern könnte sich so auch als Innovationsmotor präsentieren.</p> <p>Ein weiteres, innovatives Angebot im Bereich Authentifizierung stammt von der Firma Futurae aus Zürich: https://www.futurae.com/</p>	

Bausteinsicht

Die folgende Bausteinsicht verdeutlicht die benötigten Systemkomponenten und zeigt ihre Verbindungen auf, wobei zu beachten ist, dass die genaue technische Integration im Rahmen des Portals noch nicht bekannt ist, weshalb hier nur die isolierten Verbindungen der City Card aufgezeigt werden können.

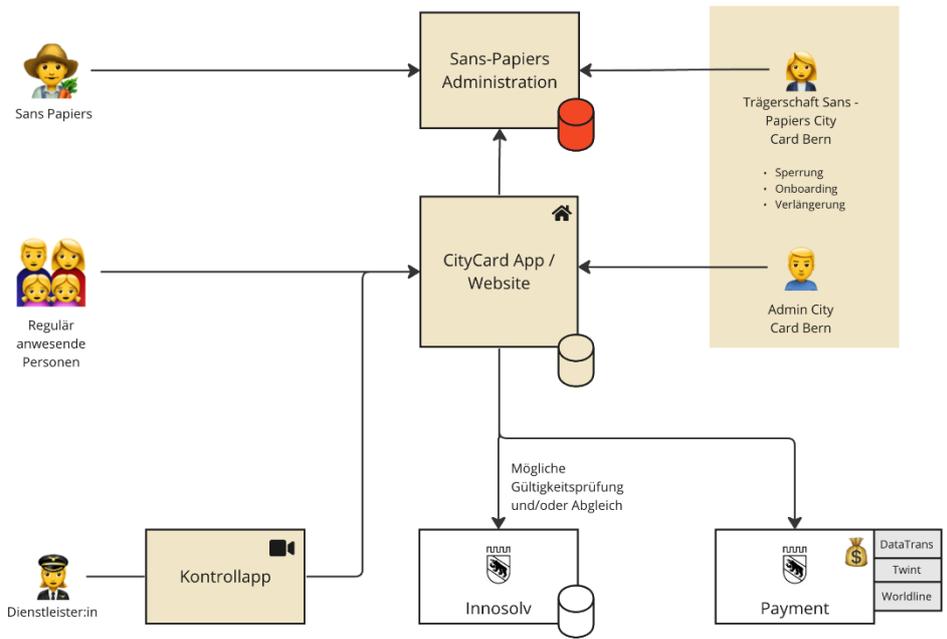


Abbildung 3: Bausteinsicht des Grobkonzeptes für die City Card Bern

Identity und Access Management (IAM)

Zur Ausstellung, Veränderung und Prüfung der Karte durch die Akteure ist eine Zugangskontrolle notwendig.

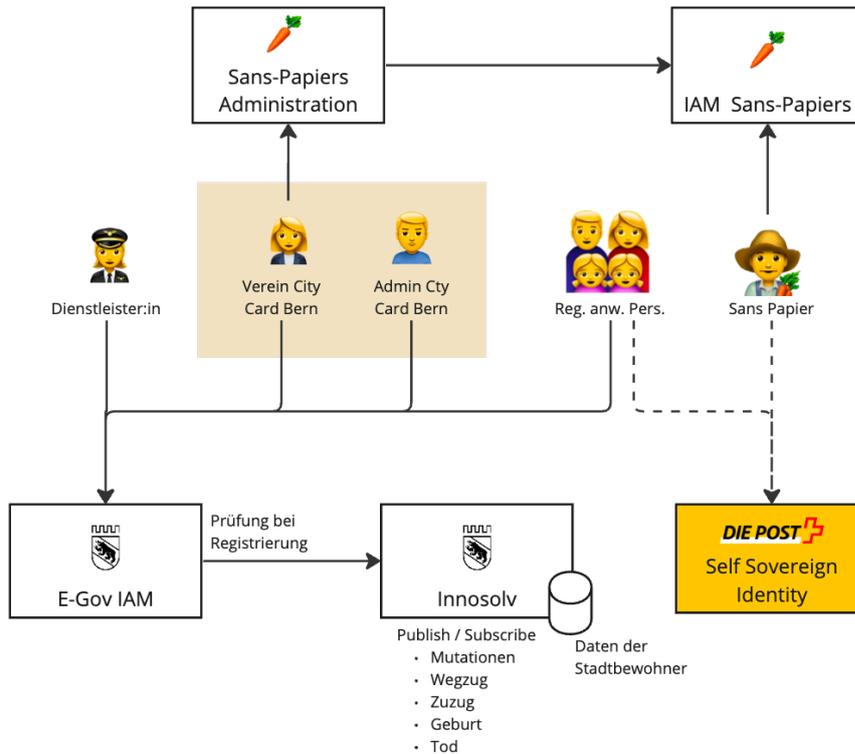


Abbildung 4: Identity und Access Management für die City Card Bern

Karten und Zugangskontrolle

QR Code

Eine einfache und preiswerte Lösung zur Kodierung einer ID auf der City Card ist der QR Code. Dieser kann gescannt werden und die darin kodierte ID durch die Kontrollapp verifiziert werden. Dieser Vorgang ist sicher und zuverlässig. Zudem sind die Karten sehr günstig und müssen keine Elektronik enthalten, da der QR Code gedruckt werden kann. Auch können die Linsen der Kameras verschmutzen und die Scan-Vorgänge erschweren.

Nachteil dieses Ansatzes ist die relativ lange Prüfzeit. Es ist offen, ob die gewünschte Zeit von weniger als 3s so erreicht werden kann.

NFC / RFID

Es gibt auch die Möglichkeit, die physischen Karten mit einem Chip / RFID auszustatten. Moderne Smartphones sind unisono damit ausgestattet. Mittels NFC Technologie hält der Benutzer seine Karte oder sein Smartphone in die Nähe des Drehkreuzes, um die Verifikation auszulösen. Nachteil ist, dass Gerät/Karte sehr nah an das Terminal gehalten werden müssen.

Öffentliche Kontrollterminals bieten zudem viel Angriffsfläche beispielsweise für Play-Back-Attacks.



Karten mit Chip sind teurer als reine Plastikkarten. Es müssen ausserdem die Eintrittssysteme erneuert werden (die technischen Autoren wissen nicht, welche Zutrittssysteme heute bereits im Einsatz sind und ob die aufgerüstet werden können).

Auf der anderen Seite bietet diese Lösung potentiell auch die Integration weiterer Dienstleistungen, zum Beispiel die automatische Entwertung von Mehrfachkarten o.Ä.

Das Sportamt gibt heute schon Karten mit RFID aus. Eventuell lässt sich hier eine Synergie herstellen.

Es sollte im Rahmen der Entwicklungsphase zusammen mit den Dienstleistern hier eine passende Lösung gefunden werden.

Auf Seiten der Dienstleister bestehen so gut wie keine technischen Hürden. Die City Card soll mit jedem handelsüblichen Smartphone geprüft werden können. Regulatorische Anforderungen, welche Dienstleister erfüllen müssen damit sie prüfen dürfen, gibt es heute nicht.

Betrieb

Verantwortlich für den Betrieb ist die Informatik Stadt Bern (IBE). Diese bietet heute keine containerisierten Umgebungen für moderne Microservice-Architekturen. Die genauen Anforderungen werden zum Zeitpunkt der Umsetzung geprüft und es sollte während der Entwicklungsphase mit den beteiligten Parteien die bestmögliche Lösung für den Betrieb gefunden werden.

Die Stadt Bern hat ein funktionierendes Backup System für Systemdaten.

Die in diesem Dokument angegebenen Kosten entsprechen dem heutigen Markt Bern und wurden von einem Betriebsdienstleister aus meinem Netzwerk angegeben.

Informationssicherheit und Datenschutz

Während der Entwicklungsphase sollte die Systemarchitektur durch den Datenschutzbeauftragten der Stadt Bern geprüft werden.

Die Informatik der Stadt Bern sieht ausserdem wenigstens einen Penetrationstest vor. In Anbetracht der sich stetig wandelnden Softwarekonfiguration heutiger Systeme wird zusätzlich eine regelmässige, jährliche Prüfung des Systems empfohlen.

4 Herausgabe der City Card Bern

Herausgeberschaft

Herausgeberschaft der City Card Bern ist der Gemeinderat der Stadt Bern. Er überträgt die operative Verantwortung für die City Card der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS).

Zuständigkeiten

Bei der City Card gibt es folgende Zuständigkeiten:

- **SUE EMF¹⁹**: Verwaltung der Einwohner*innendatenbank InnosolvCity der Stadt Bern; zur Verfügung stellen der Daten für die City Card für regulär anwesende Personen.
- **BSS**: Erstmalige Aushändigung des QR-Codes bei Projektstart an alle Einwohner*innen, die in der Datenbank registriert sind, in Zusammenarbeit mit EMF, datenschutzrechtliche Verantwortung gemäss Art. 8 KDSG.
- **PRD**: Aushändigung des QR-Codes für regulär anwesende Personen bei Zuzug, Geburt.
- **Unabhängige Trägerschaft im Auftrag der BSS**: Aushändigung der City Card für Sans-Papiers der Stadt Bern.

Die Aushändigung durch eine städtische Stelle könnte bei den Sans-Papiers aufgrund der Anzeige- und Meldepflicht der Stadt zu Vorbehalten und so zur Ablehnung resp. Nicht-Nutzung der City Card Bern führen. Damit wäre ein Kernziel verfehlt. Aus diesem Grund wird die Aufgabe der Aushändigung der City Card Bern an eine unabhängige Trägerschaft übergeben. Diese wird von der Herausgeberschaft per Leistungsvertrag ausschliesslich für die Aushändigung der City Card Bern für Sans-Papiers beauftragt und ist vertraglich ausschliesslich an die Auftragsbearbeitung der City Card Bern gebunden. Der Gemeinderat resp. die Stadt bleibt jedoch als Herausgeberschaft für die City Card Bern verantwortlich. Diesbezügliche rechtliche- und datenschutzrelevante Aspekte werden in Kapitel 6 beschrieben.

Infrastruktur

Die mit der Herausgabe verbundene Infrastruktur basiert auf der städtischen Portalinfrastruktur. Zudem wird auf die Datenbank der EMF zurückgegriffen. Bei der Umsetzung ist für technische Themen entsprechend eine enge und partizipative Abstimmung mit der Portalstrategie sowie den EMF angezeigt.

¹⁹ Ausschliesslich verantwortlich für Bereitstellung der Daten der regulär anwesenden Personen. Fragen zur City Card Bern erfolgen via Support.

Datenspeicherung

Grundsätzlich basiert die Datenspeicherung auf der städtischen Portalinfrastruktur, weshalb in der Umsetzung eine enge Abstimmung erforderlich ist.

Prozessgestaltung

Bezugsquellen

Regulär anwesende Personen

Bei Projektstart resp. Inbetriebnahme der City Card Bern erhalten alle bereits regulär anwesenden Personen, die im Datenregister der EMF aufgeführt sind, per Post einen QR-Code, mit dem sie die City Card Bern herunterladen können und im Wallet des «BernPortal» speichern können. Sie werden zusätzlich über vielseitige Kommunikationsmassnahmen über die City Card Bern informiert²⁰ (vgl. Kommunikation). Zuziehende erhalten nach einer Online- oder Schalter-Anmeldung Unterlagen, die bei Um-/Zuzug ohnehin verschickt werden, per Post ein Infoblatt inkl. QR-Code für den Bezug einer City Card Bern. Neuzuziehende können danach die City Card Bern selbständig über das Webportal installieren.

Im Umsetzungsprojekt ist gemeinsam mit den EMF und PRD zu eruieren, inwiefern und inwieweit der bisherige Prozess durch die Ausstellung und Verlängerung beeinflusst wird. Die zusätzlichen Aufwände sind zu benennen und die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Sans-Papiers

Sans-Papiers werden über die Kommunikationsmassnahmen über die City Card Bern und die Möglichkeit des Bezugs der City Card Bern informiert (vgl. Kommunikation). Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, welche Sans-Papiers über die City Card informieren kann. Sans-Papiers können die City Card über die zuständige unabhängige Trägerschaft²¹ beantragen. Die Schritte zum Bezug sind einfach und niederschwellig gestaltet.

Die unabhängige Trägerschaft wird von der Stadt Bern beauftragt, Sans-Papiers bei der Antragsstellung zu unterstützen. Diese übernimmt im Kern folgende Aufgaben, wobei die Details in einem Leistungsvertrag zu definieren sind:

- Information über die City Card Bern
- Plausibilisierung der Identität von Sans-Papiers
- Plausibilisierung des Wohnorts von Sans-Papiers
- Unterstützung bei der Formulierung des Antrags
- Übergabe des Antrags an die aushändigende Stelle
- Aushändigung der Karte an Sans-Papiers nach Entscheid betreffend Antrag

²⁰ Zur Information muss auch gehören, ob gewisse Dienstleistungen nur mit der City Card Bern oder auch mit einem anderen Wohnortsbeleg beansprucht werden können.

²¹ Noch offen, ob es sich um den Verein Beratungsstelle Sans-Papiers oder eine neu zu gründende unabhängige Trägerschaft handelt.

Bei Sans-Papiers kann keine Überprüfung der Identität erfolgen, sondern nur eine Plausibilisierung. Für die Plausibilisierung der Identität von Sans-Papiers muss eines der folgenden Dokumente vorgelegt werden können:

- Pass / ID / Fahrausweis oder ähnliches (gültig oder abgelaufen) mit Foto
- Kopie eines oben genannten Dokuments

Ein grosser Teil der Sans-Papiers ist gemäss Beratungsstelle Sans-Papiers im Besitz eines solchen Dokuments. Nebst der Plausibilisierung der Identität mittels eines der obigen Dokumente ist bei Sans-Papiers zusätzlich ein Wohnortsbeleg oder Aufenthaltsbeleg erforderlich, der z.B. durch Stellen wie die Beratungsstelle Sans-Papiers, Zentren für Hilfeleistungen etc. ausgestellt werden kann. Dieser Beleg verifiziert, dass die anfragende Person in der Stadt Bern wohnt, resp. dass Bern der Lebensmittelpunkt der Person darstellt. Für einen relativ grossen Anteil der Sans-Papiers dürfte es gemäss Beratungsstelle Sans-Papiers schwierig sein, einen solchen Beleg vorweisen zu können.

Folgende Dokumente werden z.B. als Wohnortsbeleg für die Erstellung eines Antrags der City Card Bern akzeptiert:

- Rechnung mit Wohnadresse, korrespondierendem Namen und Datum
- Brief der Schule mit Wohnadresse, korrespondierendem Namen und Datum
- Ähnliche formelle Briefe mit Wohnadresse, korrespondierendem Namen und Datum.

Sind keine Wohnortsbelege in irgendeiner Form vorhanden, plausibilisiert die zuständige unabhängige Trägerschaft mittels eines standardisierten Gesprächs mit den Antragsstellenden den Wohnort (z.B. Fragen zum Quartier, in welchem sie angeben zu wohnen).

Um die Qualität der Plausibilisierung im Rahmen der Antragsstellung seitens der zuständigen unabhängigen Trägerschaft sicherzustellen, werden im Umsetzungsprojekt spezifische Anforderungen definiert. Sind diese Anforderungen erfüllt, kann davon ausgegangen werden, dass die Trägerschaft ihre Arbeit bestmöglich ausgeführt hat. Das Risiko, dass in seltenen Fällen eine Person die City Card Bern erhält, die den Wohnort nicht korrekt angegeben hat, ist damit nicht auszuschliessen, kann jedoch minimiert werden.

Nach Abschluss der Plausibilisierung erstellt die unabhängige Trägerschaft einen QR-Code und händigt diesen den Antragsstellenden aus.

Validierung

Die Validierung der Laufzeit resp. Gültigkeit und Echtheit der digitalen City Card Bern erfolgt über den Abgleich der Benutzer-ID mit der Datenbank der EMF. Eine gewisse Unschärfe bzgl. Echtheit bleibt als Risiko bestehen. Allerdings handelt es sich bei der City Card Bern nicht um ein amtliches²² Ausweisdokument, weshalb die Anforderungen entsprechend tiefer sind.

Verlängerung

Die City Card Bern ist grundsätzlich 2 Jahre nach Ausstellung gültig. Die Verlängerung der City Card Bern ist kostenlos. Der Prozess der Verlängerung erfolgt je nach Zielgruppe unterschiedlich:

²² In der Umsetzung ist zu klären, was es für den Einsatz als amtliches Dokument braucht. Vgl. City Card Zürich.

Regulär anwesende Personen

Regulär anwesende Personen müssen die City Card Bern aufgrund der geplanten automatisierten technischen Schnittstelle mit dem Register der EMF der Stadt Bern *nicht* verlängern. Die Aktualität wird regelmässig aufgrund der Schnittstelle zur Datenbank der EMF mittels automatischem Datenabgleich überprüft.

Sans-Papiers

Da Sans-Papiers nicht im Register der EMF aufgeführt sind, kann die City Card Bern nach Ablauf der Gültigkeit nicht automatisch verlängert werden. Sie müssen hingegen bei der unabhängigen Trägerschaft einen erneuten Identitäts- und Wohnortsbeleg mit aktuellem Datum vorweisen, oder ihren Wohnort verifizieren lassen. Die Trägerschaft nimmt bei Vorliegen der Dokumente eine Verlängerung City Card vor.

Vorgehen bei Verlust

Personen, die den zugestellten QR-Code zur City Card verlieren, ihn aus verschiedenen Gründen nicht erhalten haben, oder die App aufgrund eines Wechsels des Smartphones nicht mehr funktioniert, können den QR-Code neu über das Webportal oder die App beantragen. Die verlorene City Card Bern wird deaktiviert und gelöscht.

Die erneute Beantragung erfolgt bei regulär anwesenden Personen über die BSS als aushändigende Stelle. Bei Sans-Papiers erfolgt sie über die unabhängige Trägerschaft gemäss regulärem Prozedere via die Trägerschaft. Der Ersatz der digitalen City Card Bern nach Verlust ist ohne Kostenfolge.

Support

Die City Card Bern ist ein Service im Rahmen des Programms «BernPortal». Daher erfolgt auch der technische Support der City Card Bern im Rahmen des «BernPortal». Da der Support im Rahmen des «BernPortal» allen Anforderungen an einen Support für gesamtstädtische Services gerecht wird, wird auch für die City Card Bern dem Anspruch an eine 24/365 Servicebereitschaft Rechnung getragen. Im Umsetzungsprojekt ist die konkrete Ausgestaltung des technischen Supports in Abstimmung mit dem Programm «BernPortal» zu definieren.

Nebst technischen Anfragen ist auch mit inhaltlichen Anfragen zur City Card Bern zu rechnen. Diese werden durch die BSS bearbeitet. Inhaltliche Anfragen müssen nicht zwingend im Sinne eines 24/365 Services bearbeitet werden. Allgemeine oder inhaltliche Fragen zur City Card Bern müssen zudem nicht zwingend über das Bevölkerungsportal eintreffen, sondern können auch bei anderen Stellen aufkommen. Daher ist es wichtig, dass alle Stellen, die mit der City Card in Berührung kommen, minimalen Support anbieten können. Sie sind daher im Rahmen der Schulung zu berücksichtigen.

5 Optionale physische City Card

Warum eine physische City Card

Die City Card Bern ist eine primär digitale Lösung. Die City Card Bern hat jedoch den klaren Anspruch, inklusiv zu sein: Sie soll grundsätzlich allen Citizen zur Verfügung stehen. Es ist daher wichtig, dass die City Card Bern nebst der digitalen Form – wenn auch optional, zum Selbstkostenpreis²³ und explizit nicht gekoppelt an die digitale Lösung – erhältlich ist. Aus Sicht der Zivilgesellschaft ist eine physische City Card unumgänglich.

Die physische City Card Bern ist für bestimmte Personengruppen (vgl. unten) und die Zivilgesellschaft essenziell und stellt auch ein explizites Bedürfnis dar. Um diese Zielgruppen resp. deren Unterstützung nicht zu verlieren oder a priori vom Gebrauch strukturell auszuschliessen, ist die Option einer physischen Karte sehr wichtig. Zu den Personen, welche durch eine «digital only» Strategie potenziell ausgegrenzt werden könnten und für welche die physische Karte von hoher symbolischer, aber auch antidiskriminierender Bedeutung ist, gehören beispielsweise:

- Kinder unterhalb des Smartphone Alters
- Hochbetagte Personen (teilweise)
- Personen mit geringer digitaler Affinität
- Personen ohne digitalen Zugang (Smartphone, Computer, Internet)
- Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen (teilweise)
- Personen, die skeptisch gegenüber digitalen Lösungen sind

Sie sollen von den Vorteilen der City Card ebenfalls profitieren können: Personen, die über einen Computer verfügen, aber kein Smartphone besitzen oder die App nicht verwenden können oder wollen, können die City Card Bern auf Basis der digitalen City Card in Form eines QR-Codes über das Weblogin ausdrucken und in Papierform vorweisen. Über den ausgedruckten QR-Code werden die notwendigen Informationen angezeigt (vgl. Informationen auf der City Card Bern).

Personen, die keinen digitalen Zugang haben oder nutzen wollen, können die City Card Bern optional zum Selbstkostenpreis in physischer Form beantragen.

Ohne physische City Card Bern werden die oben genannten Personengruppen strukturell ausgeschlossen. Dennoch kann die digitale City Card Bern auch unabhängig der Existenz einer physischen Karte bestehen. So ist die physische Karte auch nicht relevant für die Wahl der technischen Lösung.

Vor Einführung einer physischen City Card wird geprüft, inwiefern diese im Rahmen einer Verbundlösung angeboten werden könnte, um möglichst viele Nutzungen in einen physischen Datenträger einbinden zu können.

²³ In der Umsetzung gilt es zu prüfen, ob die physische City Card für Kinder kostenlos ist.

Spezifika der physischen City Card

Bei der physischen City Card gibt es im Vergleich zur digitalen City Card folgende Spezifika:

- **Mutation Angaben:** Bei der physischen City Card Bern können die fakultativen Angaben bei der Beantragung angegeben werden. Wird eine Mutation dieser Angaben pro Gültigkeitsdauer gewünscht, muss eine neue Karte zum erneuten Selbstkostenpreis beantragt werden.
- **Datenspeicherung:** Im Rahmen der Beantragung der City Card Bern wird im Hintergrund zusätzlich die Wohnadresse hinterlegt, um City Card den Nutzenden zuzustellen. Sans-Papiers können als Kontaktadresse anstelle der Wohnadresse die Adresse der unabhängigen Trägerschaft angeben und die City Card dort abholen²⁴.
- **Herausgabeprozess:**
 - *Regulär anwesende Personen:* Personen, die keinen digitalen Zugang haben, können die physische City Card über ein Antragsformular bei der BSS beantragen. Nach selbständiger Beantragung der physischen City Card Bern mittels Antragsformular bei der BSS wird die physische City Card Bern den Antragsstellenden von der BSS per Post zugestellt. Der Versand wird zu den Kartenkosten addiert, eine persönliche Abholung ist kostenlos. Für die Bezahlung der Selbstkosten der physischen City Card Bern wird eine Kontoverbindung zur BSS installiert. Die Rechnungsabwicklung erfolgt zwischen den beantragenden regulär anwesenden Personen und der BSS mittels Rechnung.
 - *Sans-Papiers:* Sie beantragen die physische City Card über die Trägerschaft. Sie wird den Sans-Papiers bei Vorliegen der Wohnadresse per Post zugestellt. Hierfür wird die Wohnortsadresse einmalig verwendet, diese Information wird aber nicht gespeichert. Falls die Wohnadresse nicht bekannt ist (oder nicht angegeben werden möchte), wird die physische Karte an die Adresse der Trägerschaft zugestellt, wo sie von den Antragsstellenden abgeholt werden kann. Die Kosten der physischen Karte können durch die Sans-Papiers selbst oder durch allfällige Fundraisings oder Drittmittel beglichen werden. Die Rechnungsabwicklung erfolgt zwischen beantragenden Sans-Papiers und dem Verein als intermediäre Stelle, wobei nicht mittels eines Bankkontos abgerechnet wird.
 - **Foto:** Das Foto soll in hoher Qualität auf die physische Karte gedruckt werden, damit ein eindeutiger Abgleich zwischen Person und Foto möglich ist.
- **Gültigkeit und Verlängerung:** Bei der physischen City Card Bern muss die Verlängerung von den Citizen nach Ablauf der zweijährigen Gültigkeit aktiv bei der BSS (regulär anwesende Personen) oder bei der unabhängigen Trägerschaft (Sans-Papiers) beantragt werden. Hierfür muss ein erneuter Identitäts- und Wohnortsbeleg (Kopie Pass, ID, Fahrausweis, Niederlassungsnachweis o.ä.) vorgelegt werden. Zieht ein Citizen mit einer physischen City Card innerhalb der 2 Jahre aus der Stadt Bern, behält die Karte für diesen Zeitraum ihre Gültigkeit, da die Aktualität nicht automatisiert überprüft werden kann. Damit einhergehende allfällige Verluste (z.B. durch eine Vergünstigung trotz Ablauf der Gültigkeit) müssen in dem Fall hingenommen werden.
- **Vorgehen bei Verlust:** Regulär anwesende Personen, welche die physische City Card Bern verlieren, können bei der BSS eine neue Karte beantragen. Sans-Papiers, welche die physische City Card Bern verlieren, können eine neue Karte bei der unabhängigen Trägerschaft beantragen. Die verlorene City Card Bern wird deaktiviert. Die neue Herausgabe

²⁴ Diese Handhabung entspricht der Handhabung bei der KulturLegi.

erfolgt analog der erstmaligen Herausgabe. Der Ersatz der physischen City Card nach Verlust geht mit einer Kostenfolge einher. Es entstehen beim erneuten Erwerb dieselben Kosten wie beim erstmaligen Erwerb.

6 Rechtliche Grundlagen

Rechtsgrundlage: Reglement

Für die Übernahme einer selbstgewählten Aufgabe braucht es mindestens einen Beschluss des zuständigen Gemeindeorgans (Art. 62 GG). Dies kann grundsätzlich auch der im vorliegenden Fall ohnehin notwendige Finanzbeschluss des Gemeinderats (bis 300 000 Franken) oder des Stadtrats (ab 300 000 Franken, Art. 51 Abs. 1 GO) sein. Artikel 62 GG definiert aber nur einen Minimalstandard. Unter Umständen können auch höhere Anforderungen an die Rechtsgrundlage gestellt werden. So liegt die Übernahme einer kommunalen Aufgabe durch Erlass (Reglement oder Verordnung) tendenziell nahe, wenn es sich, wie vorliegend, um eine dauernde Aufgabe handelt, wie es bei der City Card der Fall ist (Friederich Kommentar zum Gemeindegesetz des Kantons Bern, Art. 62 Rz. 2). Vorliegend spricht auch für einen Erlass, dass mit der Ausstellung und der Verwaltung der City Card eine Datenbearbeitung durch städtische Behörden einhergeht.

Damit der City Card eine weitgehende Bedeutung zukommt, müssten nach Einschätzung des Rechtsgutachtens zumindest die Grundzüge in einem *Reglement* festgelegt werden (Büchler/Weber, S. 93). Zwar kann die Stadt ausserhalb der Leistungsverträge weder Private noch andere Gemeinwesen (z.B. Kanton, Bund oder andere Gemeinden) zur Anerkennung der City Card Bern verpflichten, dies unabhängig von der Rechtsgrundlage. Dennoch ist es wichtig, dass die Stadt wenn möglich verbindliche Verhandlungen führt, um den Anerkennungsgrad zu erhöhen.

Die Aushändigung der City Card Bern für Sans-Papiers soll einer unabhängigen Trägerschaft übertragen werden. Auch wenn die Verantwortung bei der Stadt verbleibt, handelt es sich um eine Übertragung einer selbstgewählten Aufgabe auf Dritte, weshalb Artikel 68 des Gemeindegesetzes zur Anwendung kommt. Demgemäss müssen Art und Umfang der Übertragung in einem Reglement geregelt werden, wenn diese zur Einschränkung von Grundrechten führen kann, eine bedeutende Leistung betrifft oder zur Erhebung von Abgaben ermächtigt. Dies ist vorliegend nicht der Fall, weshalb für die Übertragung kein Reglement notwendig ist.

Da die City Card Bern Teil des «BernPortal» ist, kommt die dortige Rechtsgrundlage auch für die City Card Bern zur Anwendung. Es ist davon auszugehen, dass für diese digitalen Services ein Reglement erforderlich ist. Zudem ist mit dem Reglement auch für die City Card eine nachhaltige Rechtsgrundlage gegeben, welche gewisse Risiken ausschliesst (vgl. Kapitel 11: Risiken, Veränderung des politischen Klimas).

Datenschutz

Gemäss Art. 2 Abs.4 KDSG umfasst das Bearbeiten von Personendaten jeden Umgang mit Personendaten, wie das Beschaffen, Aufbewahren, Verändern, Verknüpfen, Bekanntgeben oder Vernichten. In diesem Sinne werden bei der City Card Bern Daten bearbeitet.

Von besonderem Gewicht wären sodann namentlich der Grundsatz der Zweckbindung sowie der Grundsatz der Vertraulichkeit. Folglich wären die im Rahmen der City Card-Verwaltung bearbeiteten Daten ausschliesslich für die damit offensichtlich verbundenen Zwecke zu verwenden und vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

7 Schnittstellen

Es bestehen im Zusammenhang mit der City Card Bern verschiedene Schnittstellen im Sinne von Berührungspunkten die nachfolgend aufgeführt werden.

Portalstrategie / Programm «BernPortal»

Wie in obigen Kapiteln erläutert, ist die Portalstrategie resp. das Programm «BernPortal» zentral für die City Card Bern. Somit ist die Verbindung der beiden Vorhaben faktisch mehr als eine Schnittstelle. Die konkreten Berührungspunkte sollen dennoch explizit erläutert werden.

Mit der Digitalstrategie Stadt Bern 2030 wurden die grundlegenden strategischen Orientierungen für die Digitalisierung der Stadtverwaltung, und insbesondere des digitalen Service Public, festgelegt. Die Portalstrategie beschreibt eine der strategischen Stossrichtungen der Digitalstrategie und deren Umsetzung mit dem Programm «BernPortal». Im Grundsatz gibt das «BernPortal» die Leitplanken vor, welche für städtische digitale Dienstleistungen und übergeordnete Fragen wie Identität oder Login gelten. So verfolgt die Portalstrategie zudem die Wirkungsziele der Digitalstrategie wie z.B. eine zentrale Anlaufstelle, personalisierbare Zugänge, «once only» und Interoperabilität durch Anwendung von offenen Standards. Sie adressiert auch den Ausbau der Angebote an bedürfnisgerechten, zeit- und ortsunabhängigen Digital-Plattformen, den einfachen und direkten Zugang hierzu sowie die technischen und organisationalen Voraussetzungen für neue digitale Angebote²⁵.

Zwischen der digitalen City Card Bern und der Portalstrategie (resp. dem Programm «BernPortal») bestehen wichtige Berührungspunkte:

- die digitale City Card Bern ist ein integraler Bestandteil der künftigen Portalstrategie resp. des Programms «BernPortal», richtet sich im Vergleich zum «BernPortal», jedoch ausschliesslich an Personen, die in der Stadt Bern wohnen,
- die digitale City Card Bern orientiert sich entsprechend an den Rahmenbedingungen der Portalstrategie resp. auch der damit verbundenen städtischen und eidgenössischen Gesetzgebungen (z.B. E-ID),
- technische Entscheidungen der City Card Bern können im «BernPortal» prioritär behandelt werden,
- «BernPortal» legt den Rahmen für Services wie die digitale City Card Bern fest (u.a. Datensicherheit, Digital Governance, e-ID, SSI etc.). Technische Fragen werden im «BernPortal» früh geklärt, wodurch der City Card eine «Sandbox-Infrastruktur» und frühe Nutzung zur Verfügung gestellt werden,
- für digitale Services gibt es nur eine digitale Identität, weshalb die Zugänge zu digitalen Dienstleistungen und Produkte (inkl. City Card Bern) künftig über das «BernPortal» laufen,
- insgesamt werden qualifizierte digitale Dienstleistungen aus einer Hand gebündelt, womit die Stadt Bern ein sehr hohes Nutzenversprechen eingeht. Dieses setzt einen stabilen,

²⁵ Portalstrategie Stadt Bern. Vision, Umfang und Initialisierung des Programms «Bern Portal». Version März 23, S.4.

sicheren, skalierbaren und verankerten Betrieb wie auch eine 24/365 Servicebereitschaft voraus,

- die City Card als explizit diversitätsgerechtes Produkt kann eine Basis legen für ein diversitätsgerechtes Portal, so dass Nutzer*inneninteressen der spezifischen Zielgruppen in die Portalstrategie einfliessen können.

Obschon die Entwicklung der City Card Bern und die Umsetzung der Portalstrategie resp. des Programms «BernPortal» als separate Projekte entwickelt und konzipiert werden, verfolgen sie gemäss Informationsstand zum Zeitpunkt der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes ähnliche Zeitpläne. Entsprechend ist im Rahmen der Umsetzung die laufende enge Abstimmung zwischen der City Card Bern und dem Programm «BernPortal» sehr wichtig, um Synergien zu nutzen, Redundanzen zu verhindern und damit die Leitprinzipien der Digitalstrategie beachtet werden. Damit eine bestmögliche Koordination der beiden Vorhaben bezüglich Infrastruktur, Service- und Betriebskonzept stattfindet, arbeitet die Präsidialdirektion (Verantwortlich für die Portalstrategie) im Rahmen der Steuergruppe der City Card Bern sowie der Arbeitsgruppe Concivis mit und ist darüber hinaus auch im Rahmen der Umsetzung der City Card Bern ein wichtiger Partner.

InnosolvCity

Zentral für den Betrieb der City Card ist die Anbindung (Schnittstelle) an die Einwohner*innendatenbank-Anwendung InnosolvCity. Ohne Anpassungen an der Software wird die City Card wahrscheinlich nicht funktionieren. Es handelt sich bei InnosolvCity um eine schweizweit im Einsatz stehenden Standardsoftware. Anpassungen sind für die Herstellerin dann interessant, wenn ein echtes Kundenbedürfnis besteht und sich die Investition wirtschaftlich begründen lässt. Hinsichtlich dieser Schnittstelle zu InnosolvCity ist im Umsetzungsprojekt zu prüfen, ob eine Anpassung in spezialrechtlichen Bestimmungen notwendig wäre. Es gilt zu erwähnen, dass diesbezügliche Abklärungen noch nicht stattgefunden haben. Diese wären im Umsetzungsprojekt zwingend zu tätigen, um ein Risiko der Nichtdurchführbarkeit auszuschliessen.

Ticketing Sportamt Stadt Bern

Die City Card Bern soll mit dem Ticketing des Sportamtes der Stadt Bern verknüpft werden, sodass der Wohnortsbeleg für beide Vorhaben effektiv greift.

Eine Schnittstelle zwischen der City Card Bern und dem Ticketing des Sportamtes der Stadt Bern besteht in zweierlei Hinsicht:

- **Anwendungsbezogen:** Für das Sportamt der Stadt Bern ist es wichtig zu prüfen, ob eine Person in der Stadt Bern wohnt, damit ein vergünstigter Hallenbad- oder Kunsteisbahn-Eintritt möglich ist. Daher fallen Sportanlagen der Stadt Bern in den Anwendungsbereich der City Card. Konkret wird die City Card Bern von Sportanlagen der Stadt Bern als Wohnortsbeleg akzeptiert.
- **Organisational:** Das Sportamt der Stadt Bern ist bei der Projektorganisation der City Card Bern vertreten.

Wir alle sind Bern

Wir alle sind Bern (WASB) ist eine Plattform, eine Bewegung, ein Netzwerk – Menschen, welche sich gemeinsam einsetzen für eine Solidarische Stadt Bern, in der Vielfalt und Migration als gesellschaftliche Realität anerkannt werden. Zusammen mit der Beratungsstelle für Sans-Papiers hat WASB seit 2016 die Idee der Einführung einer City Card in die Berner Öffentlichkeit eingebracht und mittels verschiedener partizipativer Formate mitgewirkt bei der Weiterentwicklung und Konkretisierung der City Card. Nicht die Herkunft, sondern der Lebensmittelpunkt und die gemeinsame Zukunft sollen im Zentrum stehen, wenn es darum geht, das Leben in der Stadt zu gestalten. Auch WASB bezieht sich auf Urban Citizenship (Stadtbürger*innenschaft) und setzt sich für eine rechtliche, politische, soziale und kulturelle Teilhabe aller Bewohner*innen der Stadt ein. Ihre Vision ist eine Gegenwart und Zukunft von Bern, in der alle Menschen, die in der Stadt Bern leben, gleichberechtigt mitbestimmen und auf Augenhöhe mitgestalten können – ohne Ausgrenzung und Diskriminierung.

Entsprechend ist WASB eine wichtige stadtexterne Partnerin, die im Rahmen der Umsetzung verschiedentlich einbezogen werden soll: Im Rahmen der Kommunikation, Einbringen der Bedürfnisse der Nutzenden, Synergien zum Solidarity Mapping, Schnittstelle zu Multiplikator*Innen etc.

Caritas KulturLegi

Die KulturLegi²⁶ wirkt der sozialen Ausgrenzung von armutsbetroffenen Menschen entgegen, indem sie Kultur-, Bildungs- und Sportangebote für Menschen an der Armutsgrenze erschwinglich macht und so ihre Integration in das gesellschaftliche Leben fördert.

Es bestehen zwar keine technischen Schnittstellen, jedoch einzelne mögliche anwendungsbezogene Berührungspunkte mit der City Card Bern

- Teilweise ähnliche Zielgruppe: die City Card Bern hat auch einen spezifischen Fokus auf Menschen in finanziell prekären Situationen, insbesondere im ausländerrechtlichen Kontext.
- Gemeinsame Kommunikation: allenfalls können die City Card Bern und die KulturLegi von einer gemeinsamen Kommunikation profitieren.
- Schlüsselpersonen, die im Auftrag der Caritas über die KulturLegi informieren, könnten in der Stadt Bern auch über die City Card Bern informieren.

Erste Gespräche mit der Caritas haben stattgefunden. Diese sind nach Bedarf weiterzuverfolgen.

BernCity Card

Die BernCity Card ist eine bestehende Geschenkkarte, die in über 200 Geschäften, Restaurants, Bars, Kinos und Kulturangeboten in Bern einlösbar ist²⁷. Zur BernCity Card besteht ausschliesslich bzgl. des Namens eine Schnittstelle. Diese Gegebenheit wurde bereits

²⁶ <https://www.kulturlegi.ch/gesamte-schweiz/ueber-uns/kulturlegi-in-der-schweiz> (23.6.23)

²⁷ https://berncity.ch/geschenkkcard?gclid=EAlaIqobChMlv-6AqYPZ_wlVYWHmCh3VIgwKEAAYASAAEgKEAPD_BwE (23.6.23)

mit der BernCity Card thematisiert. Die drohende Verwechslungsgefahr muss beim Branding und der finalen Namensgebung der City Card Bern (vgl. Kapitel 6) zwingend berücksichtigt werden, damit keine Unklarheiten für die Nutzenden entstehen.

Weitere

Bei einer modular weiterentwickelten City Card gibt es potenziell sehr viele weitere Schnittstellen, die noch nicht abschliessend aufgeführt werden können. Es sind dies beispielsweise:

- Hilfeleistende
- Quartiervereine
- Kornhausbibliotheken
- Schulen
- Kitas
- Banken
- Telefonanbieter
- Stadtexterne Institutionen
- Etc.

8 Kommunikation

Die Umsetzung und der Betrieb der City Card Bern bedarf einer sorgfältigen und gut geplanten Kommunikation, sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch gegenüber anderen Institutionen der übergeordneten staatlichen Ebene, privaten Institutionen sowie der Bevölkerung. Im Folgenden werden die Ziele, Zielgruppen, Massnahmen der Kommunikation rund um die City Card Bern beschrieben (Zeitplan siehe Kapitel 9, Kosten siehe Kapitel 10). Für die Bereiche Kommunikation und Schulung ist die BSS verantwortlich.

Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung

Ziele

Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung kennen die City Card Bern und können die Stadtberner*innen darüber informieren resp. Auskünfte geben.

Die Mitarbeitenden der akzeptierenden Stellen wenden die City Card Bern korrekt an (Vergünstigungen für städtische Dienstleistungen, Zugang zu Entsorgungshöfen, etc.).

Zielgruppen

Primäre Zielgruppe der Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung sind jene Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die in direktem Kontakt mit der Bevölkerung stehen (Schalter, Support etc.) und/oder Personen, welche die City Card Bern als Dienstleistende anwenden (z.B. Mitarbeitende bei Sportanlagen, Entsorgung und Recycling).

Kommunikationsmassnahmen

Zur Zielerreichung sind verschiedene Kommunikationsmassnahmen vorgesehen:

- *Flächendeckende Schulungen* für Mitarbeitende, die mit der City Card Bern in Berührung kommen. Da die Anwendung / Nutzung der City Card Bern je nach Dienstleistung unterschiedlich erfolgt (z.B. Eintritt in Sportanlagen, Zugang zu Entsorgungshöfen), schulen die betroffenen Dienststellen ihre Mitarbeitenden gemäss ihres spezifischen Bedarfs.
- *Flächendeckende Informationen* über die bestehenden internen Kommunikationsinstrumente (z.B. Intranet, Schreiben an Mitarbeitende, AOB – interne Weiterbildungen) zuhanden aller Mitarbeitenden vor der Umsetzung der City Card Bern.

Inhalte

Die konkreten Inhalte der Kommunikationsmassnahmen und Kommunikationskanäle werden im Rahmen des Umsetzungsprojektes definiert, verantwortet durch die BSS. Die Erarbeitung der Kommunikation erfolgt breit abgestützt in Zusammenarbeit mit verschiedenen involvierten Partner*innen. Die Kommunikation enthält u.a. Informationen zu:

- Ziel und Funktion der City Card Bern
- Herausgabeprozess
- Verantwortliche Stellen

Informationskampagne für die Bevölkerung und Dienstleistende

Damit die City Card Bern ihr volles Potenzial entfalten kann, muss sie von einem möglichst grossen Anteil der Stadtberner Bevölkerung genutzt werden (siehe auch Kapitel 9 zum Risikomanagement) und von vielen Dienstleistenden angeboten werden. Eine Informationskampagne für die breite Bevölkerung und Dienstleistenden ist daher notwendig. Ein besonderer Fokus liegt bei der Bevölkerungsinformation auf den spezifischen Zielgruppen (Sans-Papiers, Migrationsbevölkerung allgemein, geschlechtliche Minderheiten).

Ziele

Die Citizen der Stadt Bern sind über die City Card Bern und deren Anwendungsmöglichkeiten informiert.

Die City Card ist zudem bei (städtischen und privaten) Dienstleister*innen in der Stadt Bern bekannt und wird als Identitäts-, Alters- und ggf. Wohnortsbeleg anerkannt.

Die Citizen der Stadt Bern wissen, wie und wo sie die City Card Bern beantragen können. Das Vertrauen in die Datensicherheit der City Card Bern ist gefestigt.

Die Citizen der Stadt Bern wenden die City Card Bern gerne an.

Zielgruppen

Zielgruppe der Informationskampagne sind alle Citizen der Stadt Bern. Die Kommunikationsinhalte und -kanäle müssen jedoch zielgruppenspezifisch sein:

- *Regulär anwesende Personen*: Information zu Anwendungsbereichen, Herausgabeprozess
- *Migrationsbevölkerung der Stadt Bern*: Zusätzlich Botschaft bezüglich Datensicherheit der City Card Bern sowie Know-your-Rights Kampagne
- *Sans-Papiers*: Zusätzlich Botschaft bezüglich Datensicherheit der City Card Bern, Know-your-Rights Kampagne, Möglichkeit der Nutzung ohne weitere Identitätsbelege oder Meldung an die Migrationsbehörde
- *Geschlechtliche Minderheiten*: Zusätzlich Botschaft, dass die City Card Bern ihnen ermöglicht, die Angaben zu ihrem Geschlecht und den Rufnamen selbst zu wählen.

Kommunikationsmassnahmen

- *Regulär anwesenden Personen*: Breit angelegte Informationskampagne über vielfältige digitale und analoge Kanäle oder Medien der verschiedenen Communities verbreitet. Dazu gehört auch die mehrsprachige, barrierefreie Information in einfacher Sprache.
- *Sans-Papiers*: Die Information über bestehende Kanäle – insbesondere über Vertrauenspersonen und -institutionen.

- *Geschlechtliche Minderheiten*: Information über die City Card Bern über die verschiedenen bestehenden digitalen und analogen Kanäle oder Medien der queeren Community (z.B. Vereine, Beratungsstellen, etc. als Multiplikator*innen).

Inhalte

Die konkreten Inhalte der Kommunikationsmassnahmen und Kommunikationskanäle werden im Rahmen des Umsetzungsprojektes definiert, verantwortet durch die BSS. Die Erarbeitung der Kommunikation erfolgt breit abgestützt in Zusammenarbeit mit verschiedenen involvierten Partner*innen. Die Kommunikation enthält u.a. Informationen zu:

- Ziel und Funktion der City Card Bern
- Herausgabeprozess
- Verantwortliche Stellen

Name / Logo

Die City Card Bern braucht einen spezifischen, unverwechselbaren Namen und ein spezifisches Logo resp. Erscheinungsbild.

Das Logo entspricht dem CI/CD der Stadt Bern und verdeutlicht explizit, dass es sich um eine städtische Karte handelt.

Der Name und das Logo sind sowohl auf der City Card Bern selbst (digital und physisch), als auch auf allen Unterlagen und Materialien im Zusammenhang mit der City Card Bern vorhanden (z.B. Kommunikationsmaterialien, Einsatzbereiche).

Abgrenzung

Das Erscheinungsbild ist zu anderen (ähnlichen) Karten abzugrenzen.

Zurzeit existiert beispielsweise bereits eine Geschenkkarte, die von Bern City herausgegeben wird. Diese heisst BernCity Card²⁸. Bei der Kommunikation sowie der grafischen Ausgestaltung (Logo) ist darauf zu achten, dass die beiden Karten (City Card Bern und BernCity Card) von den Nutzenden Personen und den akzeptierenden Stellen gut auseinandergehalten werden können. Ähnliches gilt für die KulturLegi²⁹.

²⁸ https://berncity.ch/geschenkkart?gclid=EAlalQobChMlv-6AqYPZ_wlVYWHmCh3VIgwKEAAYASAAEgKEAPD_BwE (23.6.23)

²⁹ <https://www.kulturlegi.ch/gesamte-schweiz/ueber-uns/kulturlegi-in-der-schweiz>

9 Umsetzung der City Card Bern

Die Umsetzung der City Card Bern erfolgt mittels eines Umsetzungsprojektes. Im Folgenden sind die hierfür notwendige Projektorganisation und der Zeitplan festgehalten. Es gilt zu beachten, dass die Umsetzung der City Card Bern aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum «BernPortal» in enger Abstimmung mit der Portalstrategie erfolgen muss. Allerdings ist die diesbezügliche Umsetzung noch nicht final geregelt, weshalb folgende zeitliche Vorgaben als Orientierung dienen. Die Umsetzungskosten sind in Kapitel 12 dargelegt.

Projektorganisation im Umsetzungsprojekt der City Card

Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten

Herausgeber der City Card Bern resp. Auftraggeber für das Projekt zur Umsetzung der City Card Bern ist der Gemeinderat, vertreten durch die Direktion BSS. Innerhalb der BSS übernimmt die Fachstelle für Migration und Rassismus (FMR) voraussichtlich die operative Projektleitung des Umsetzungsprojektes. Damit ist die FMR für fachlich-inhaltliche Bereiche wie Kommunikation, Herausgabeprozess sowie für die Erarbeitung der Rechtsgrundlage zuständig, dies in Zusammenarbeit mit der PRD und der SUE sowie den weiteren involvierten Partner*innen (vgl. Schritte und Zeitplan). Die Zuständigkeit für strategisch-technische Themen sowie die Hauptverantwortung für die Erarbeitung der Kreditvorlage liegt bei der Präsidialdirektion PRD, für letzteres in Verbindung mit der BSS und der SUE. Die Zuständigkeit für die operativ-technischen Themen liegt bei Informatik Stadt Bern IBE.

Die Steuergruppe mit stadtinternen Mitgliedern trifft die übergeordneten strategischen Entscheide. Deren Mitglieder sind Vertretende der zentralen Stellen und Direktionen.

Die Arbeitsgruppe Concivis, welche sowohl stadtinterne wie stadtexterne Stellen und Organisationen umfasst, berät die Umsetzung der City Card Bern. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Concivis sind zugleich Multiplikator*innen und informieren in ihren Kreisen.

Schritte und Zeitplan Umsetzungsprojekt

Nachfolgend sind die Schritte im Umsetzungsprojekt und der Zeitplan der Umsetzung dargelegt. Es ist zu bemerken, dass es im Zeitplan verschiedene Abhängigkeiten gibt, welche den Zeitplan beeinflussen können (z.B. ob ein fakultatives Referendum ergriffen wird; ob eine Vorabkontrollpflicht besteht; Resultat des Praxistests etc.). Es handelt sich um ein mehrjähriges Umsetzungsprojekt, welches etappiert eingeführt wird.

Tabelle 5: Schritte und Zeitplan Umsetzungsprojekt City Card Bern (in Monaten)

Wann	Was	Bemerkung
	Geschäft Umsetzungskonzept	
X ³⁰	<ul style="list-style-type: none"> Beschluss Gemeinderat: Genehmigung Umsetzungskonzept 	
	Geschäft Umsetzung City Card (Rechtsgrundlage)	
X + 18 ³¹	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsgrundlage vorliegend 	BSS (Lead) / PRD BernPortal / SUE / FADS / Stadtkanzlei
X + 20	<ul style="list-style-type: none"> Beschluss Parlament betreffend Rechtsgrundlage 	Ab CHF 300 000 ist es notwendig, das Projekt dem Parlament vorzulegen (inkl. Reglement)
	Geschäft Umsetzung City Card (Kreditvorlage)	
X + 30 ³²	<ul style="list-style-type: none"> Kreditvorlage vorliegend 	PRD BernPortal (Lead) / BSS, SUE
X + 32	Beschluss Parlament betreffend Kreditvorlage	Ab CHF 300 000 ist es notwendig, das Projekt dem Parlament vorzulegen (inkl. Kreditvorlage)
	<i>Allfälliges Referendum gegen Rechtsgrundlage oder Kreditvorlage</i>	<i>Verzögert den Ablauf ab hier um ca. 1 Jahr</i>
X + 34-35	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung, ob für die City Card eine Vorabkontrollpflicht besteht und falls notwendig, diese voranmelden Definition Projektorganisation 	Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz FADS, Abstimmung mit PRD BernPortal BSS
X + 35-36	<ul style="list-style-type: none"> Allfällige Vorabkontrollpflicht (falls Prüfung ergibt, dass eine Vorabkontrollpflicht besteht) 	Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz FADS
X + 37	<ul style="list-style-type: none"> Allfällige Erstellung ISDS Konzept aufgrund Entscheid Vorabkontrolle; Entscheid Konsequenzen für City Card Bern 	Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz FADS, IBE, PRD BernPortal
X + 37-40	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. Beginn Arbeiten Gründung unabhängige Trägerschaft für Aushändigung für Sans-Papiers / 	Zusammenarbeit mit Stadtkanzlei

³⁰ Annahme: Dezember 2023.

³¹ Annahme: Mitte 2025.

³² Annahme: Mitte 2026.

Wann	Was	Bemerkung
	Leistungsvertrag / Zusammensetzung der Trägerschaft ³³	
X + 37-49	<ul style="list-style-type: none"> WTO-Ausschreibung Umsetzung digitale City Card Bern Lösung / Umsetzung allfällige physische City Card Bern Definition technische Anforderungen / Lösung bzgl. Identities Konsultation Partner*innen bzgl. technischer Lösung bzgl. diesbezüglichen Nutzer*innenbedürfnisse 	Enge Zusammenarbeit zwischen BSS, PRD BernPortal, IBE, EMF, Trägerschaft
X + 37-47	<p>Detaillierte Klärung, Definition und Planung Herausgabeprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> inkl. Verhandlung Leistungsvertrag Trägerschaft inkl. Klärung Prozess zur Herausgabe physische Karte inkl. Support für City Card Bern Konsultation Partner*innen bzgl. diesbezüglichen Nutzer*innenbedürfnisse 	Enge Zusammenarbeit zwischen BSS, PRD BernPortal; IBE, Trägerschaft; WASB; Solidaritätsnetz Bern
X + 49	<ul style="list-style-type: none"> Entscheid WTO Ausschreibung: Wahl Firma, welche die digitale / physische Lösung erarbeitet und betreibt; Aufnahme der Arbeit 	Enge Zusammenarbeit mit SA, PRD BernPortal, IBE
X + 57-22	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung / Erarbeitung Kommunikationskonzept, inkl. Konsultationsprozess mit mitwirkenden Citizen / Partner*innenorganisationen 	Unter Einbezug der PRD BernPortal, FFG, WASB, Beratungsstelle Sans-Papiers, Trägerschaft, vbg, Solidaritätsnetz Bern, Migrant Solidarity Network, SOSF, Gassenarbeit, EMF, allenfalls in Zusammenarbeit mit einer Kommunikationsagentur
X + 49-57	<ul style="list-style-type: none"> Konkrete Erarbeitung City Card Bern Lösungen, zum Ende sind diese vorhanden und können getestet werden 	Zusammenarbeit mit PRD BernPortal, IBE, Einbezug Nutzende in Testphase (Multiplikatoren: WASB; Beratungsstelle Sans-Papier)
X + 58	<ul style="list-style-type: none"> City Card Bern bereit zur Anwendung 	

³³ Falls ein neuer Verein/eine Stiftung gegründet wird.

Wann	Was	Bemerkung
	<ul style="list-style-type: none"> • Herausgabeprozess detailliert geklärt • Leistungsvertrag mit aushändigender Stelle abgeschlossen • Kommunikationskampagne/-konzept konzipiert 	
X + 58-62	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtinterne Schulungen der Mitarbeitenden zur City Card Bern; Schulung der externen Partner*innen • Praxistest 	Involvierte stadtinterne und -externe Akteur*innen gemäss Kommunikationskonzept
	Go Live	PRD, EMF; BSS, Trägerschaft
X + 63	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaffelte Einführung; d.h. gestaffelter Versand³⁴ der QR-Codes an alle regulär anwesenden Personen durch PRD • Start Kommunikationskampagne Citizen (alle Zielgruppen) und Dienstleistende • Beginn Entgegennahme von Anträgen der Sans-Papiers durch die unabhängige Trägerschaft 	

Zusammenarbeit Stakeholder

Das Umsetzungsprojekt der City Card Bern erfolgt in enger Zusammenarbeit mit stadtinternen und stadtexternen Stellen und Organisationen. Wichtige stadtinterne Partner*innen sind:

- Direktion für Bildung, Soziales und Sport BSS (Herausgabe im Auftrag des GR)
- Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen FMR (Operative Projektleitung; Umsetzungsprojekt, Kommunikation, Schulung, Aushändigung allfällige physische City Card)
- Präsidialdirektion PRD (strategisch-technische Zuständigkeit, Koordination und Integration Portalstrategie)
- Informatik Stadt Bern IBE (operativ-technische Zuständigkeit)
- Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei EMF (Bevölkerungsdaten für digitale City Card der bereits angemeldeten regulär anwesenden Personen, bei Zuzug oder Geburt)
- PRD (Versand QR-Code bei Zuzug, Geburt bei digitaler City Card)
- Sportamt der Stadt Bern SA (Vergünstigter Zugang zu Sportanlagen der Stadt Bern)
- Entsorgung und Recycling ERB (Vergünstigter Zugang zu Entsorgungshöfen der Stadt Bern)
- Stadtkanzlei SK (Rechtsgrundlagen)
- Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz FADS Stadt Bern (Datenschutz, Rechtsgrundlagen, Vorabprüfung)
- Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann FFG (Zielgruppe geschlechtliche Minderheiten; Kommunikation)

³⁴ Anzahl verschickter QR Codes pro Versand ist im Umsetzungsprojekt zu definieren und wenn möglich auf Erfahrungswerten zu basieren.

- Support Stelle, die den inhaltlichen und technischen Support anbietet (BSS, PRD)

Wichtige stadtexterne Partner*innen sind:

- Unabhängige Trägerschaft (Aushändigung City Card für Sans-Papiers)
- Beratungsstelle Sans-Papiers (Kommunikation, Vermittler/Multiplikation Zielgruppe Sans-Papiers)
- Wir alle sind Bern (Kommunikation, Vermittler/Multiplikation Zielgruppe Sans-Papiers)
- Diverse Organisationen der Migrationsbevölkerung, z.B. Solidaritätsnetz Bern, Migrant Solidarity Network, SOFF (Kommunikation, Vermittler Zielgruppe Sans-Papiers)
- Transgender Network Switzerland TGNS (Kommunikation)
- Solidarische Orte – private Trägerschaften, welche die City Card Bern akzeptieren
- Leistungsvertragspartner*innen der Stadtverwaltung, welche zur Anerkennung der City Card Bern im Publikumsverkehr verpflichtet werden können
- Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit vbg als wichtige und niederschwellige Ansprechstelle und Multiplikatorin in den Quartieren (Kommunikation)

Die verschiedenen Stakeholder werden im Rahmen der Arbeitsgruppe Concivis als beratende Instanz für die Umsetzung der City Card Bern beigezogen. Ausserdem finden nach Bedarf bilaterale Sitzungen statt.

10 Betrieb der City Card Bern

Der reguläre Betrieb der City Card Bern beginnt nach Abschluss des Umsetzungsprojektes. Der Betrieb setzt die städtische «BernPortal»-Infrastruktur voraus und eine standardisierte Vorgehensweise zur digitalen Anbindung der städtischen Dienstleistungen. Da im Umsetzungsprojekt das detaillierte Vorgehen ausgestaltet wird, werden hier vorwiegend die voraussichtlichen Zuständigkeiten für den Betrieb aufgeführt. Im regulären Betrieb stehen die folgenden Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche im Zentrum, wobei die definitive und verbindliche Verantwortlichkeit in der Umsetzung definiert wird:

Tabelle 6: Zuständigkeiten Betrieb City Card

Wer	Was	Bemerkung
BSS	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der Herausgabe der City Card Bern im Auftrag des GR Fachlich/inhaltlicher Support und allgemeine Anlaufstelle für inhaltliche Fragen Aushändigung der City Card Bern für regulär anwesende Personen Erarbeitung Rechtsgrundlage 	<ul style="list-style-type: none"> BSS als offizielle Stelle bei diversen Anliegen (technisch, Herausgabe, Verlängerung, Verlust etc.)
PRD	<ul style="list-style-type: none"> Strategisch-technische Themen Erarbeitung Kreditvorlage / Ressourcenbeschaffung im Gesamtkontext des «BernPortal» Bereitstellung technische Infrastruktur, zuständig für technischen Betrieb City Card Bern und Portalstrategie Technischer Support bei technischen Fragen Versand / Aushändigung QR Code für digitale City Card Bern an Zuziehende / bei Geburt (bei Anmeldung bei den EMF), Info an Zuziehende 	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen des Programms «BernPortal» für sämtliche enthaltene digitale Dienstleistungen
SUE	<ul style="list-style-type: none"> Zurverfügungstellen Daten zur Überprüfung der Gültigkeit der City Card Bern (ist die Person nach wie vor wohnhaft in der Stadt Bern?) 	
FMR	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtverantwortung für City Card Bern innerhalb der Stadtverwaltung Kommunikation rund um City Card Bern / Öffentlichkeitsarbeit Verwaltung Leistungsverträge in Zusammenhang mit City Card Bern Weiterentwicklung City Card Bern 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung: Modularer Ausbau der City Card möglich, insbesondere im Hinblick auf Anerkennung City Card

Wer	Was	Bemerkung
	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerkpflege mit Partner*innen 	Bern durch private Dienstleistungsanbieter
IBE	<ul style="list-style-type: none"> Zuständig für operativ-technische Themen Zuständig für Überprüfung und Update digitale Lösung 	<ul style="list-style-type: none"> In Abstimmung auf die Portalstrategie
Personal, akzeptierende Stellen (Dienstleistende)	<ul style="list-style-type: none"> Niederschwelliger Support im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> Information und Kurzberatung bei Nutzung der Karte
Unabhängige Trägerschaft	<ul style="list-style-type: none"> Entgegennahme Bestellung City Card für Sans-Papiers, ggf. für physische City Card Bern, Abwicklung Rechnungsstellung/Bezahlung Karte, Versand City Card Bern 	<ul style="list-style-type: none"> Trägerschaft noch zu definieren
Beratungsstelle Sans-Papiers	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation bzgl. City Card bei Sans-Papiers 	
Externe Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> Bereitstellung von Softwares, Technologien, Support 	<ul style="list-style-type: none"> Partner, die im Rahmen des «BernPortal» aktiv sind, IBE
Bund	<ul style="list-style-type: none"> SSI – Infrastruktur des Bundes 	<ul style="list-style-type: none"> Partner*innen, die im Rahmen des Programms «BernPortal» aktiv sind
Wir alle sind Bern	<ul style="list-style-type: none"> Konsultatives Gremium für Entwicklungen der City Card Bern 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellung Berücksichtigung der Bedürfnisse der Citizen

Die Betriebskosten sind im Kapitel 12 dargelegt.

11 Risikomanagement

Es bestehen im Zusammenhang mit der City Card Bern verschiedene Risiken. Diese werden nachfolgend aufgeführt sowie das Risikomanagement erläutert.

Technische Risiken

Folgend sind Risiken für die Softwareentwicklung aufgeführt.

- **Verzögerungen im Zeitplan:** Unvorhergesehene Komplexitäten, geänderte Anforderungen, Ressourcenknappheit oder technische Herausforderungen können zu Verzögerungen bei der Fertigstellung des Softwareentwicklungsprojekts führen.
- **Budget-Überschreitungen:** Schlechte Schätzungen, schleichende Ausweitung des Projektumfangs, unerwartete Ausgaben oder Änderungen des Projektumfangs können zu einer Überschreitung des für das Softwareentwicklungsprojekt vorgesehenen Budgets führen.
- **Ausweitung des Projektumfangs:** Zusätzliche Funktionen, Anforderungen oder Änderungen, die während des Entwicklungsprozesses angefordert werden, können den Projektumfang über den ursprünglichen Plan hinaus erweitern, was zu Verzögerungen, höheren Kosten und Qualitätseinbußen führen kann.
- **Unzureichende Erfassung von Anforderungen:** Ein unzureichendes Verständnis der Benutzerbedürfnisse, unklare oder zweideutige Anforderungen oder eine mangelnde Einbeziehung der Interessengruppen können dazu führen, dass die Software nicht den Erwartungen der Benutzer oder den Unternehmenszielen entspricht.
- **Technische Schulden:** Durch überstürzte oder suboptimale Kodierungspraktiken, Abkürzungen und aufgeschobene Wartung können sich technische Schulden ansammeln, die die zukünftige Entwicklung behindern, Fehler einführen und die Wartungskosten erhöhen.
- **Sicherheitsschwachstellen:** Unzureichende Beachtung von Sicherheitspraktiken, unsachgemäßer Umgang mit Benutzerdaten, Schwachstellen in Bibliotheken von Drittanbietern oder unzureichende Tests können dazu führen, dass die Softwaresicherheitslücken und Datenverletzungen ausgesetzt sind.
- **Mangelnde Qualitätssicherung:** Unzureichende Tests, eingeschränkte oder ineffektive Qualitätssicherungsprozesse und unzureichende Fehlerverfolgung und -behebung können zu Software mit kritischen Fehlern und schlechter Gesamtqualität führen.
- **Probleme bei der Teamzusammenarbeit:** Kommunikationslücken, widersprüchliche Prioritäten, mangelnde Koordination oder der Wechsel von Teammitgliedern können die Zusammenarbeit stören und zu verminderter Produktivität, Verzögerungen und Missverständnissen während der Softwareentwicklung führen.
- **Herausforderungen bei der Integration:** Bei der Integration verschiedener Komponenten, Systemen von Drittanbietern oder Altsystemen treten Schwierigkeiten auf, die zu Kompatibilitätsproblemen, Dateninkonsistenzen oder Systemausfällen führen können.
- **Probleme bei der Benutzer*innenakzeptanz:** Die Software entspricht möglicherweise nicht den Erwartungen der Benutzer, hat eine schlechte Benutzerfreundlichkeit oder entspricht

nicht den Bedürfnissen der Benutzer, was zu einer geringen Benutzerakzeptanz, Unzufriedenheit und potenziellen Auswirkungen auf das Geschäft führt.

- **Technische Pannen:** Technische Pannen sind grundsätzlich nie auszuschliessen. Umso wichtiger ist ein 24/365 Support, welcher auch bei technischen Problemen kompetent und zeitnah Auskunft geben kann. Der Support wird im Rahmen des «BernPortal» für eventuelle technische Probleme geschult.
- **Separate Speicherung:** Die Daten der Sans-Papiers und die Daten der regulär anwesenden Personen werden separat gespeichert und verwaltet (vgl. Kapitel 3). Bei einem allfälligen unrechtmässigen Datenabfluss gilt es sicherzustellen, dass die externe Stelle über eine sichere Infrastruktur verfügt, um den Datenschutz sicherzustellen.
- **Nicht budgetierte Kosten:** Die Kosten sind nicht in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen. Allerdings erfolgt die Ressourcenbeschaffung und Erarbeitung der Kreditvorlage im Rahmen des «BernPortal». Diesbezügliche notwendige Mittel und damit grosse Kostenanteile der City Card, wurden bereits durch den Stadtrat abgesegnet und somit bereits sichergestellt.
- **Reputationsverlust bei Scheitern des Projektes:** Das Projekt City Card ist ein breitabgestütztes Grossprojekt der Stadt Bern. Als Teil des «BernPortal» kann es von einer sicheren Infrastruktur und finanziellen Mitteln profitieren, was das Risiko eines Reputationsverlustes minimiert. Um einen Reputationsverlust zu vermeiden und aufwändige Anpassungsprozesse bei unentdeckten Problemen zu verhindern, wird zudem einerseits ein Praxistest sowie andererseits eine gestaffelte Einführung vorgenommen. Darüber hinaus kann ein effektives Projekt- und Risikomanagement im Umsetzungsprojekt allfällige Probleme antizipieren.
- **Entwicklung Schnittstelle Software InnosolvCity:** Es muss geprüft werden, ob für die Schnittstelle zu InnosolvCity eine Anpassung in spezialrechtlichen Bestimmungen notwendig ist. Zudem besteht das Risiko, dass die benötigten Daten oder Funktionalitäten nur mit hohem technischem Aufwand realisiert werden können. Da dieses System aber bereits an anderer Stelle integriert ist und eine Schnittstelle besteht, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bewertet.

Für Software-Entwicklungsteams ist es wichtig, diese Risiken durch effektives Projektmanagement, regelmässige Kommunikation, Risikoanalyse, angemessene Planung, iterative Entwicklungsverfahren und den Einsatz geeigneter Software-Entwicklungsmethoden zu erkennen und zu mindern.

Risiken bzgl. der Nutzung der City Card Bern

Bezüglich Nutzung bestehen folgende Risiken:

- Die City Card Bern kann ihre Wirkung nur dann entfalten, wenn eine grosse Anzahl Stadtberner*innen die Karte als Wohnortsbeleg und eigenständigen Identitätsbeleg regelmässig nutzt. Wichtig ist daher, dass nicht nur Sans-Papiers die City Card Bern nutzen, sondern auch regulär anwesende Personen. Dies, damit die Personen ohne Aufenthaltsstatus nicht anhand der Anwendung der City Card identifiziert werden können. Somit muss die City Card Bern eine weite Verbreitung finden. Dies erfolgt einerseits durch die Kommunikationsmassnahmen. Andererseits kann durch die Anbindung ans «BernPortal» eine grosse Reichweite und Akzeptanz erreicht werden.

- Die Akzeptanz der City Card Bern bei den Zielgruppen, insbesondere den Sans-Papiers, muss gefördert werden. Da es sich bei der City Card Bern um eine Karte handelt, die durch die Behörde formell herausgegeben wird, besteht das Risiko, dass bei den Sans-Papiers Vorbehalte bestehen. Die Vorstudie³⁵ hat so auch gezeigt, dass bei den Nutzenden allenfalls grosse Vorbehalte hinsichtlich (Daten-)Sicherheit bestehen könnten. Diese Vorbehalte abzubauen ist eine zentrale Aufgabe bei der Lancierung der City Card Bern. Eine physische City Card kann helfen, diese Vorbehalte abzubauen. Entsprechend wichtig ist es, dass bei der Umsetzung Stellen involviert sind, die bereits ein hohes Vertrauen bei den Sans-Papiers haben (z.B. Beratungsstelle Sans-Papiers).
- Bei Sans-Papiers ist lediglich eine Plausibilisierung der Identität und des Wohnortes möglich, da das Vorliegen eines amtlichen Dokumentes (z.B. Pass, ID, Fahrausweis) nicht vorausgesetzt werden kann. Die Plausibilisierung kann somit nur im Sinne einer Annäherung an eine Identifikation erfolgen. Hierfür wird ein standardisiertes Vorgehen eingesetzt. Nichtsdestotrotz kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Personen eine falsche Angabe machen und fälschlicherweise in Besitz einer City Card Bern und den damit verbundenen Angeboten kommen. Vor dem Hintergrund, dass in den Anwendungsbereichen (Vergünstigungen Sportanlagen, Entsorgungshof) bisher eine Selbstdeklaration ausreicht, entspricht die falsche Angabe in dem Fall dem heutigen Status quo. Die Höhe von potenziell entgangenen Einnahmen kann als niedrig eingeschätzt werden.
- Ein Missbrauchsrisiko ist niemals auszuschliessen (z.B. Fälschung, unrechtmässige Weitergabe an Dritte). Je nach Anwendungsbereich sind die Folgen eines Missbrauchs höher (z.B. Bankkonto eröffnen) oder tiefer (z.B. vergünstigter Zugang zu Entsorgungshof). Missbrauchsbezogene Risiken werden in der Umsetzung dahingehend behandelt, indem geklärt wird, wie eine Fälschung oder ein Missbrauch jeglicher Art möglichst verhindert werden kann, z.B. durch technische Anforderungen.

Die genannten Risiken sollen durch eine geeignete Kommunikation (siehe Kapitel 6) sowie durch eine allfällige Weiterentwicklung der technischen Ausgestaltung der City Card Bern bearbeitet werden.

Risiken bzgl. des Zeitplans

Bezüglich des Zeitplans bestehen folgende Risiken:

- Die City Card Bern muss ab einem Budget von CHF 300 000 dem Parlament vorgelegt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung das Vorhaben gutheissen würde. Allerdings besteht die Möglichkeit eines Referendums (fakultatives Referendum ab CHF 2 000 000). Sollte ein Referendum ergriffen werden, hat dies eine Verzögerung des Umsetzungszeitplans zur Folge oder kann das Vorhaben zum Scheitern bringen.
- Die City Card Bern könnte potenziell zu den vorprüfungspflichtigen Projekten gemäss interner Weisung gehören. Dies bedeutet, dass nach Beschluss des Gemeinderats (und evtl. des Parlaments) verschiedene Risiken gemäss den Vorgaben für vorprüfungspflichtige Projekte untersucht und gegebenenfalls notwendige Massnahmen zum Risikomanagement

³⁵ Vgl. Sarah Schilliger in Zusammenarbeit mit Alexandra Büchler und Florian Weber (2021). Vorstudie City Card Bern. Grundlagen für die Realisierung einer City Card Bern.

definiert werden. Eine allfällige Vorprüfung hat vor dem Zeitpunkt Go Life zu erfolgen und ist im Rahmen des Umsetzungsplans berücksichtigt.

- Risiken der technischen Entwicklung könnten den Zeitplan ebenfalls beeinflussen (vgl. andere städtische Software-Entwicklungen).

Risiken bzgl. Schnittstellen

Bezüglich Schnittstellen (vgl. Kapitel 5) bestehen folgende Risiken:

- **Portalstrategie:** Die Umsetzung der City Card Bern und die Entwicklung der Portalstrategie erfolgen zeitlich weitgehend parallel. Die City Card Bern ist ein integraler Bestandteil der Portalstrategie und des Programms «BernPortal». Wenn immer möglich findet in Bezug auf die Schnittstellen ein kontinuierlicher Abgleich der beiden Projekte statt (z.B. bzgl. Infrastruktur, technischer Lösung, Support, Rechtsgrundlage, Herausgabe Infrastruktur, Digital Governance, Daten Governance, Betriebs- und Serviceorganisation, Change and Adoption etc.). Es könnten bei der Umsetzung potenziell technische, organisatorische oder zeitliche Inkompatibilitäten entstehen, die bei allfälligem Eintreten proaktiv zu bearbeiten sind.
- **InnosolvCity:** Sofern die Schnittstelle zur Einwohnerdatenbank der EMF nicht im erforderlichen Umfang realisiert werden kann und/oder Änderungen an der Software nicht zu tragbaren Kosten in den Standard überführt werden können, wäre eine elektronische Ausgabe der City Card nicht möglich.
- **Caritas KulturLegi:** Die KulturLegi der Caritas ist ein Angebot im Kanton Bern, so auch der Stadt Bern. Sowohl die City Card Bern als auch die KulturLegi sind von grosser Bedeutung für die jeweiligen Zielgruppen. Daher ist es wichtig, dass die Karten nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung mit Synergiepotenzial verstanden werden. Zudem ist es wichtig, dass (stadtexterne) Angebotspartner die Karten differenzieren können. Ein enger Austausch zwischen der City Card Bern und der KulturLegi sowie allfälligen Angebotspartnern ist daher zu pflegen.
- **BernCity Card:** Wie unter Branding/Abgrenzung beschrieben, gibt es die vom Namen her ähnliche Geschenkkarte von BernCity. Es wird in der Kommunikation wichtig sein, die beiden Karten gut voneinander abzugrenzen.

Risiken bzgl. Kosten

Die Realisierung einer City Card Bern ist weder in der mittelfristigen Finanzplanung noch in den Direktionen und Abteilungen der Stadt Bern vorgesehen. Entsprechend sollten die Betriebsinfrastrukturen und Betriebsressourcen im Programm «BernPortal» gesamtstädtisch (namentlich auch mit EMF) aufgebaut und mit den Fachämtern (primär mit dem direkten Bevölkerungsservice wie z.B. dem Sportamt) geteilt werden.

Weitere Risiken

- **Vorwurf der Rechtsumgehung bzgl. Ausländerrecht:** Der Vorwurf der Rechtsumgehung bzgl. Ausländerrecht ist gemäss Rechtsgutachten im Rahmen der Vorstudie nicht gegeben:

«Soweit ersichtlich würde eine City Card, zumal mit den vorliegend skizzierten Konturen, kein Kompetenzmissbrauch darstellen, da sie nicht darauf ausgerichtet ist, die korrekte Umsetzung des Bundesrechts zu vereiteln»³⁶.

- **Fälschung:** Das Risiko einer Fälschung wird als klein eingestuft. Weder scheint es plausibel, dass die digitale Karte technisch gefälscht werden kann, noch dass die allfällige physische Karte so gefälscht werden kann, dass deren Einsatz dann effektiv möglich ist. Im unwahrscheinlichen Fall eines missbräuchlichen Einsatzes besteht im schlimmsten Fall der Status Quo (falsche Angabe über den Wohnort mit Vergünstigungsfolge).
- **Mangelndes Vertrauen der Institutionen (Stadtverwaltung und weitere):** Um ein höchstmögliches Vertrauen der Institutionen zu erreichen, wird eine entsprechende zielgruppenspezifische Kommunikation angestrebt, welche umfassend über die City Card Bern informiert. Wichtige Akteur*innen werden zudem im Umsetzungsprojekt aktiv involviert.
- **Ausgrenzungsrisiko:** Die City Card ist ausschliesslich für Personen, die in der Stadt Bern wohnhaft sind. Diese Beschränkung ist notwendig, weil gewisse Anwendungen an den Wohnort Bern geknüpft sind (z.B. Betreuungsgutscheine). Mit dieser Beschränkung wird in Kauf genommen, dass jene Personen potenziell ausgegrenzt werden, die nicht das Privileg haben, in der Stadt zu wohnen oder Personen, die nicht in Bern wohnen, aber in Bern arbeiten oder Dienstleistungen nutzen.
- **Datenschutzprobleme:** Um Datenschutzproblemen vorzubeugen, wird im Rahmen der Umsetzung die Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz FADS eng miteinbezogen. Darüber hinaus kommen die datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen der Portalstrategie zur Anwendung, bei der von einer umfassenden Abklärung ausgegangen wird.
- **Veränderungen des politischen Klimas:** Die City Card Bern ist unter anderem auf die politische Unterstützung angewiesen. Um langfristig zu bestehen, ist es wichtig, dass eine entsprechende Rechtsgrundlage besteht, welche die City Card Bern legitimiert. Mit dem Reglement dürfte eine nachhaltige Grundlage bestehen.
- **Haftungsrisiko / Prominente Missbrauchsfälle der City Card Bern:** Allfällige Missbrauchsfälle, die z.B. auch in die Medien gelangen, könnten die City Card Bern in schlechtes Licht stellen. So ist es wichtig, einerseits Missbräuchen vorzubeugen und andererseits bei Vorfällen umsichtig zu kommunizieren. Die Stadt Bern übernimmt mit der Ausgabe von nur plausibilisierten Identitäten das Risiko, für finanzielle Schäden zu haften, welche durch Personen verursacht werden, die mit falschen oder verfälschten, nicht zustehenden Identitäten ungerechtfertigt Leistungen beziehen.
- **Zusätzliche Belastung der involvierten Stellen:** Es besteht das Risiko, dass es aufgrund der City Card zu zusätzlichen Belastungen involvierter Stellen kommt. Beispielsweise kann es aufgrund von City Card-bezogenen Fragen am Schalter der EMF zu längeren Zeiten führen. Um die Belastung möglichst tief zu halten, ist es wichtig, im Rahmen der Erarbeitung der Kommunikation und Kommunikationsunterlagen umfassend und möglichst selbstsprechend zu informieren.

³⁶ Büchler / Weber (2020), Vorstudie City Card Bern, Juristische Grundlagen einer Berner City Card, S. 90.

12 Kostenschätzung

Nachfolgend ist die Kostenschätzung für das Umsetzungsprojekt und den Betrieb der City Card Bern aufgeführt. Folgende Rahmenbedingungen sind dabei zwingend zu berücksichtigen:

- Aufgrund der Integration im «BernPortal» wird es Kosten³⁷ geben, die anteilmässig auf verschiedene Projekte verteilt werden können. In welchem Umfang dies sein wird, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Es handelt sich daher um eine Kostenschätzung für die City Card (Stand August 2023), die möglicherweise aufgrund der Integration im «BernPortal» geringer ausfällt.
- Zuständig für neue Ausgaben ab CHF 300 000 ist der Stadtrat. Bei der City Card Bern wird diese Limite überschritten. Bei Ausgaben über CHF 2 000 000 ist ein fakultatives Referendum möglich.

Investitionskosten

Die Investitionskosten umfassen die einmaligen Entwicklungskosten. Eine Detaillierte Kostenübersicht findet sich im Anhang.

Tabelle 7: Entwicklungskosten digitale Lösung (Investitionskosten)

Entwicklungskosten digitale Lösung (Investitionskosten)	CHF
IT-Entwicklungskosten digitale City Card Bern (vgl. Budgetindikation Kapitel 3)	725 000
Aufwände Informatik Stadt Bern / BernPortal initial (vgl. Budgetindikation Kapitel 3)	423 000
WTO-Ausschreibung	120 000
Erarbeitung Kommunikationskonzept	80 000
Initiale Schulungen Mitarbeitende inkl. Material (Aufwände der Mitarbeitenden im Rahmen der regulären Stellenprozente / internen Ressourcen)	35 000
Total Entwicklungskosten	CHF 1 383 000
Kosten pro Citizen³⁸	CHF 9.50

³⁷ Z.B. Support digitale Services; BenutzerID.

³⁸ Vgl. Statistik Stadt Bern, Entwicklung der Wohnbevölkerung, natürliche Bevölkerungsbewegungen nach Monaten 2023, Monat Juli: 145 260.

Tabelle 8: Entwicklungskosten Option physische City Card (Investitionskosten)

Entwicklungskosten (Investitionskosten)	CHF
Entwicklungskosten Option physische City Card Bern (Herausgabe von 5 000 Karten im Selbstdruck / Eigenversand / 1.40 CHF pro Karte plus Personalkosten und Porto: CHF10 pro Karte, vgl. Kapitel 3)	50 000
Total Entwicklungskosten	CHF 50 000

Umsetzungskosten

Die Umsetzungskosten umfassen Kosten, die im Umsetzungsprojekt anfallen. Es wird davon ausgegangen, dass das Umsetzungsprojekt ca. 5 Jahre dauert. Die Kosten sind pro Jahr angegeben.

Tabelle 9: Kosten Umsetzungsprojekt (per anno)

Kosten Umsetzungskosten (per anno)	CHF
Projektleitung Umsetzungsprojekt (Stellenprozentage FMR (80% Stelle / Jahr, netto), beinhaltet z.B. Begleitung Rechtsgrundlage / Kreditvorlage, Kommunikationskampagne, Herausgabeprozess, Stakeholdermanagement, allgemeines Projektmanagement, Erarbeitung Leistungsverträge, Ausarbeitung Support etc.	104 000
Externe Expertise	40 000
Weitere Sachkosten	10 000
Total Entwicklungskosten (per anno)	CHF 154 000
Total Kosten Umsetzungsprojekt (ca. 5 Jahre)	CHF 693 000

Betriebskosten

Betriebskosten umfassen die jährlichen Kosten nach Abschluss des Umsetzungsprojektes für die digitale Lösung. Die Schätzung der Kosten für die optionale physische Karte kann nicht vorgenommen werden, da nicht bekannt ist, wieviele physische Karten herausgegeben werden.

Tabelle 10: Betriebskosten digitale Lösung

Betriebskosten (per anno)	CHF
Digitale City Card Bern (vgl. Anhang)	191 000
Projektmanagement / Betriebsleitung (ca. 80% Stelle, netto)	103 000
Leistungsvertrag Trägerschaft (physische City Card / City Card für Sans-Papiers)	80 000
Jährliche Auffrischungsschulungen / Weiterbildungen interne/externe Partner*innen	20 000

Betriebskosten (per anno)	CHF
Support (fachlich inhaltlich)	n/a ³⁹
Weiterführung der Kommunikationskampagne	30 000
Total Betriebskosten (per anno)	CHF 414 000
Kosten pro Citizen (pro anno)⁴⁰	CHF 2.90

³⁹ Die Ausgestaltung des Supports erfolgt im Umsetzungsprojekt. Es wird davon ausgegangen, dass der Support weitgehend im Rahmen der internen Ressourcen oder im Rahmen der Portalstrategie geleistet werden kann.

⁴⁰ Vgl. Statistik Stadt Bern, Entwicklung der Wohnbevölkerung, natürliche Bevölkerungsbewegungen nach Monaten 2023, Monat Juli: 145 260.

13 Anhang

Detailschätzung Budget-Indikation IT: isolierte Kosten City Card

Tabelle 11: Detailschätzung Budget Indikation: isolierte Kosten City Card

Budgetindikation	
Entwicklungskosten	
Entwicklung City Card mit Payment und InnosolvCity Integration	CHF 175 000.00
Entwicklung Kontrollapp	CHF 125 000.00
Entwicklung Payment Service mit 3 Integrationen	CHF 100 000.00
Entwicklung Sans-Papiers Administration	CHF 125 000.00
Aufbau IAM Sans-Papiers und Entwicklung der Policies für schwache Authentifizierung (Name und Passwort, kein SMS Versand)	CHF 75 000.00
Herausgabe von 5000 Karten im Selbstdruck / Eigenversand / 1.40 CHF pro Karte plus Personalkosten und Porto: CHF10 pro Karte	CHF 50 000.00
Option SSI: 125k	CHF 125 000.00
Zwischensumme	CHF 775 000.00
Aufwände Informatik Stadt Bern / Portal Bern initial	
Aufbau IAM Stadt Bern und Entwicklung der Policies für schwache Authentifizierung	CHF 75 000.00
Security: Penetration Testing (2 Testrunden)	CHF 40 000.00
Anpassungen InnosolvCity für die Schnittstelle	CHF 20 000.00
Initialkosten für 144k Citizen Identitäten mit Cost per Identity von zwei Franken: 288k	CHF 288 000.00
Zwischensumme	CHF 423 000.00
Laufende Kosten per Anno	
Circa 140 000 Identitäten auf dem IAM System der Stadt Bern (20% der Initialkosten von CHF 2 pro Identität: 40 Rappen)	CHF 56 000.00
Change Budget über alle Komponenten (adaptive und proaktive Maintenance) per Anno	CHF 75 000.00
Betriebskosten City Card / Kontrollapp / Sans-Papiers Administration / Payment / Sans-Papier IAM (15 Container): 15k pA für Container und circa 20k für Personal = 35k pA	CHF 35 000.00
2nd Level Support: 25k - 1st Level Support wird durch das Service Desk von Portal Bern geleistet.	CHF 25 000.00
Zwischensumme	CHF 191 000.00
Gesamtkosten auf 10 Jahre	
Entwicklungskosten plus Aufwände Stadt Bern initial	CHF 1 198 000.00
10 Jahre laufende Kosten	CHF 1 910 000.00
Summe	CHF 3 108 000⁴¹

⁴¹ Kosten pro Person und Jahr: CHF 2.00

14 Quellen

Erwähnte Literatur

- Büchler & Weber (2020). Vorstudie City Card Bern. Grundlagen für die Realisierung einer City Card Bern. Kapitel Rechtsgrundlagen.
- Digitalstrategie Stadt Bern 2021.
- Schilliger et al. (2020). Vorstudie City Card Bern. Grundlagen für die Realisierung einer City Card Bern.
- [DID] Decentralized Identifiers (DIDs) v1.0, verfügbar online unter <https://www.w3.org/TR/did-core/>

Erwähnte Rechtsgrundlagen

- Art. 62 GG
- Art. 62 Rz. 2 GG
- Art. 68 GG
- Art. 51 Abs. 1 GO
- Art. 8 KDSG

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kontext der City Card Bern	10
Abbildung 2: Datenhaltung	17
Abbildung 3: Bausteinsicht des Grobkonzeptes für die City Card Bern	27
Abbildung 4: Identity und Access Management für die City Card Bern	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Glossar	6
Tabelle 2: Informationen auf City Card Bern	14
Tabelle 3: Anforderungen und Akzeptanzkriterien	17
Tabelle 4: Grobkonzeption / Lösungsansätze	23
Tabelle 5: Schritte und Zeitplan Umsetzungsprojekt City Card Bern (in Monaten)	47
Tabelle 6: Zuständigkeiten Betrieb City Card	51
Tabelle 7: Entwicklungskosten digitale Lösung (Investitionskosten)	58
Tabelle 9: Entwicklungskosten Option physische City Card (Investitionskosten)	Fehler!
Textmarke nicht definiert.	
Tabelle 10: Kosten Umsetzungsprojekt (per anno)	59
Tabelle 11: Betriebskosten digitale Lösung	59
Tabelle 12: Detailschätzung Budget Indikation: isolierte Kosten City Card	61